Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 70. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 15. Juni 1922. Nummer 38.

Texanisches.

* In der Nähe von Neu-Berlin im Hause seines Schwiegersohnes Herrn John Schultz starb am 8. Juni nach längerem Leiden an Altersschwäche Herr Eduard Penshorn. Derselbe war geboren am 22. Februar 1836 im Bezirk Essen, Hannover, Deutschland, und erreichte also ein Alter von 86 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen. Er wanderte im Jahre 1846, also im 10. Lebensjahre, mit Eltern und Geschwistern ein über Indianola nach Neu-Braunfels. In Neu-Braunfels wurde er in der Protestantischen Kirche konfirmiert und verlebte daselbst seine Jugendjahre. Vor etwa 61 Jahren verheiratete er sich daselbst mit Frl. Johanna Kukkuk. Vor fast 37 Jahren verzog er mit seiner Familie nach Neu-Berlin und wohnte seither daselbst. Am 17. Februar 1892 verlor er seine treue Lebensgefährtin und wirtschaftete seither mit seinen Kindern weiter, bis er vor einem Jahr und 7 Monaten zu seiner Tochter Frau John Schultz verzog. Um seinen Heimgang trauern die folgenden Kinder: die Herren Emil, Heinrich, Gustav, Hugo, Louis und Eddie Penshorn; und die Frauen Alwine Schultz, Alma Leißner, Ottilie Hartmann und Meta Helmke; 41 Enkelkinder und 17 Urenkel, 2 Brüder, die Herren Adolf und Ferdinand Penshorn, eine Schwester, Frau Friederike Voigt, 2 Schwäger, die Herren Wilhelm Ullrich und Peter Wellenroth, 3 Schwägerinnen, die Frauen Friederike, Friederike und Minna Penshorn, 4 Schwiegersöhne, die Herren John Schultz, Emil Leißner, George Hartmann und Heinrich Helmke, 4 Schwiegertöchter, die Frauen Maria, Helene, Katherine, und Ida Penshorn, nebst vielen Neffen, Nichten, und sonstigen Freunden, Verwandten und Bekannten. Am Nachmittags des 8. Juni wurde die sterbliche Hülle vom Trauerhause aus in Heinrich Schultzes Privatkirchhof bei Neu-Berlin an der Seite seiner verstorbenen Gemahlin unter reger Beteiligung bestattet. Pastor Kniker redete im Hause und am Grabe Worte des Trostes und der Hoffnung.

* Andres Rios und Petra Falcon, alias Petra Marttnez wurden in San Antonio von Bundesbeamten verhaftet und unter $2,000, resp. $1,000 Bond gestellt, den sie nicht geben konnten. In einem Hause, welches angeblich von dem Paar bewohnt wurde, fanden die Beamten gefälschte Vierteldollarstücke, Formen zum Gießen von 25 Cent- und 50 Centstücken, und mehrere Pfund Metall, welches zur Herstellung falscher Münzen verwendet werden kann. Die Vierteldollarstücke sollen täuschend nachgemacht sein. Das Paar ließ das Falschgeld durch einen elfjährigen Knaben in Umlauf setzen.

* In der Nähe eines Farmhauses 12 Meilen von San Antonio an der Corpus Christi Road fanden Bundesbeamte ungefähr 5 Gallonen Whiskey. Die Brüder Julius und Adolph Zander wurden verhaftet und unter $1,000, resp. $500 Bond gestellt.

* 2,725 Applikationen sind bis jetzt eingereicht worden um Zulaß zu den Uebungslagern im Bezirk des 8. Armee Corps. Bis zum 25. Juni erwartet man 3,500 Applikationen. 300 Applikationen mußten abgewiesen werden, meist weil die Applikanten noch nicht alt genug waren.

* Der deutsche Schriftsteller Gustav Frenssen wird am 13. September in San Antonio zum Besten des Hilfswerkes unter den deutschen Kindern einen Vortrag halten.

* In Waelder wurden 26 Stimmen für und 153 Stimmen gegen Abschaffung der städtischen Organisation abgegeben.

* In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurden 5 Automobildiebstähle in San Antonio angezeigt.

* Aus Elgin wird berichtet, daß Frau Louis Pfeiffer von einer großen schwarzen Spinne gebissen wurde und eine Zeit lang fast wie gelähmt war. George Gardner wurde ebenfalls von eines Spinne gebissen und war ernstlich krank davon. In beiden Fällen sind die Patienten außer Gefahr.

* Bei Nixon wurde der 14jährige Mart Robbins von einer Klapperschlange gebissen, was beinahe den Tod des Knaben verursacht hätte.

* Auf der Trammell Farm 5 Meilen nördlich von Luling wurde ein Neger vom Blitz erschlagen; die Kleider verbrannten vollständig.

* 13 von 22 Zuchthaussträflingen, die von der Clemens-Farm entkamen, waren bis Freitag wieder eingefangen. Es sind lauter Mexikaner.

* In Sisterdale ist Frau Charles Marquardt im Alter von 37 Jahren gestorben. Sie hatte vor einigen Jahren die „Flu" gehabt und sich nicht wieder davon erholt. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, 2 Kinder, die Eltern, Herr und Frau Hennings in Waring, eine Schwester und ein Bruder. Die Beerdigung fand in Comfort statt.

* Bei der Schlußfeier der Hochschule in Pflugerville verteilte Governor Neff die Diplome. Die Graduierten sind Edna Pfluger, Lillian Landau, Helen Ware, Edna Mohring und Luther Blacklock.

* Bei Mount Pleasant wurden 4 Milchkühe des Farmers W. P. Willmann, die er eben in den Hof getrieben hatte, vom Blitz erschlagen.

* Vier Geschäftslokale in Harwood wurden in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag von Einbrechern beraubt.

* Annähernd 3,000 Personen nahmen in dem eben beendeten Schuljahr brieflichen Unterricht von der Extensionsabteilung der Staatsuniversität. Unter den Fächern, die sich als populär erwiesen haben, wird die deutsche Sprache genannt.

* Beim Bohren nach Oel südöstlich von Cuero ist eine Tiefe von 1,500 Fuß erreicht worden.

* Die Grandjury von DeWitt County hat 28 Anklagen eingereicht; 26 davon sind für Gesetzesübertretungen, die mit Zuchthaus strafbar sind.

* Auf der 2,500 Acker enthaltenden Farm von F. Weknert bei Nixon sollen zwei Bollwiebelvertilgungsmaschinen ausprobiert werden. Andere Farmer versuchen der Wiebelplage mittels Gift Einhalt zu gebieten.

* In San Antonio wurde am Sonntag Morgen, auf dem Wege von der St. Josephs-Kirche nachhause, die 75 Jahre alte Witwe Frau Anna Kreß von einem Automobil überfahren, als sie über die Straße ging. Sie wurde nach einem Hospital gebracht, wo sie nach etwa einer Stunde starb. Frau Kreß hatte in letzter Zeit bei Frau Hutzler an der Barrera-Straße gewohnt. Sie hinterläßt zwei Söhne in San Antonio.

* Hamilton Behrendt, Sohn von Walter Behrendt und Frau bei Leißners Schule, besitzt die größte Radio-Empfangsstation in Guadalupe Co. Hamilton nimmt Botschaften aus großer Entfernung entgegen und ist manchmal ziemlich beschäftigt, die Wunder der drahtlosen Telegraphie den Nachbarn zu erklären.

* In Victoria ist eine Bollwiebelfangmaschine angekommen und zusammengestellt worden, welche auf der Langford-Farm in der Nähe der Stadt probeweise in Betrieb gesetzt werden soll. Die Maschine wird von Pferden oder Eseln gezogen und enthält einen Gasolinmotor, um den Mechanismus zu treiben; sie saugt die Luft ein wie ein „Vacuum Cleaner", während die Baumwollpflanzen durch Drähte geschüttelt werden. Die miteingesaugten Wiebeln und angestochenen Knospen werden in einem anderen Teil der Maschine fein zermahlen und wieder hinausgeworfen. Es werden zur Zeit 30 solche Maschinen in Texas probiert.

* Das Republikanische Staats-Exekutivkommittee kam am Montag in San Antonio zusammen und beschloß, die Staatskonvention, in welcher Kandidaten für sämtliche Staatsämter nominiert werden sollen, am 8. August in Fort Wort abzuhalten. Jedes County kann mindestens einen Delegaten nach jeder Konvention schicken, und einen weiteren Delegaten für je 300 Stimmen, oder die größere Hälfte von 300 Stimmen, welche bei der Novemberwahl 1920 für den republianischen Gouverneurskandidaten J. C. Culbertson abgegeben wurden.

* Aus El Paso wurde am Montag berichtet, daß Felix Diaz dort „Manifestos" verteilen ließ mit den Namen der Minister der provisorischen Regierung, welche er nach Sturz der gegenwärtigen mexikanischen Regierung einzurichten beabsichtigt. Diaz soll sich zur Zeit in New York aufhalten.

* Aus Georgetown wird berichtet: „Der erste Bericht über Landbesitz in Williamson County seitens eines Ausländers wurde hier beim County Clerk eingereicht. Die 37. Legislatur hat nämlich ein Gesetz passiert, welches vorschreibt, daß Ausländer, welche in Texas Grundeigentum besitzen, an oder vor dem 1. Januar 1923 beim County Clerk des betreffenden Countys einen Bericht darüber einreichen müssen. In diesem Falle war der Landbesitzer ein Schwede; er gab unter Eid an, er sei schwedischer Unterthan, wohne seit 1870 in Amerika und eigne 268 Acker Land in Williamson County und Stadteigentum in Georgetown."

* Für den „Turkey Trot" in Cuero wünscht man Reklame zu machen durch Benutzung eines passenden Stempels beim Abstempeln der auszusendenden Briefe im Postamt. Kongreßmann Mansfield wurde ersucht, in Washington die hierzu nötige Erlaubnis zu erwirken. Herr Mansfield hat an die „Chamber of Commerce" in Cuero telegraphiert, er könne Erlaubnis erlangen für Gebrauch der Bezeichnung „Turkey Pageant", „Turkey Parade", oder „Turkey Drive", daß man aber „Turkey Trot" wahrscheinlich nicht statthaft finden würde.

* Als Folge der in Texarkana am 19. Mai an dem Neger Huley Owens verübten Lynchjustiz sind 5 Männer unter Mordanklage verhaftet worden.

* Auf Ersuchen des Distriktanwalts John A. Valls sind Rangers nach Laredo geschickt worden, um den Beamten von Webb County bei ihrem Vorgehen gegen die mutmaßlichen Mörder des Carranzista-Generals Lucio Blanio behilflich zu sein.— Depeschen aus der Hauptstadt Mexiko erklären, daß Blanco erschossen wurde, als er mexikanischen Truppen, die ihn gefangen genommen hatten, zu entkommen versuchte. Mexikanische Beamte in Nuevo Laredo sagen, daß Blanco und Martinez erschossen wurden, als sie mit bewaffneter Macht in Mexiko einzudringen versuchten.

Distriktanwalt Valls läßt alle mexikanischen Geheimagenten aufsuchen und fordert sie auf, Laredo sofort zu verlassen und nicht wieder zurückzukommen. Ungefähr 20 dieser Agenten haben der Aufforderung bereits Folge geleistet. Valls erklärt, er sei entschlossen Laredo von mexikanischen Spionen zu säubern. Zwei Personen sind in Verbindung mit der Ermordung Blancos und Martinez' in Haft genommen worden.

* Amerikanische Beamte, welche Nachforschungen über die Ermordung Blancos und Martinez' angestellt haben, erklären, daß dieselben in dem Automobil ermordet wurden, in welchem sie nachts bei Mondschein eine angebliche Spazierfahrt unternommen hatten. Blanco wurde nicht durchs Herz geschossen, sondern mit einem langen Dolch durchs Herz gestochen, und zwar wahrscheinlich, während er in dem Automobil saß. Martinez wurde zur selben Zeit ins Gesicht geschossen. Man glaubt, daß dieses in Laredo geschah und daß die Leichen dann nach Mexiko hinüber genommen und in den Rio Grande geworfen wurden.

* In Blanco County im Johnson City Commissioners' Precinct wird am 17. Juni über eine $40,000 Bondausgabe für Fertigstellung des in Blanro County liegenden Teiles der Landstraße abgestimmt, welche von Friedrichsburg nach Austin führt.

* In Cuero konnte Frau W. L. Ferguson eine Drahttür ihres Hauses nicht schließen. Als sie nachsah, was die Ursache sei, fand sie, daß eine 5 Fuß lange Schlange auf die Tür geklettert und oben eingeklemmt war.

* Ein zweijähriges Kind von J. H. Johnson und Frau in Bertram spielte mit einer Klapperschlange. Die Eltern kamen hinzu, nahmen das Kind schnell weg und töteten die Schlange.

* Das Demokratische Staats-Exekutivkommittee hat angeordnet, daß die Namen sämtlicher Kandidaten, welche Applikation gemacht hatten, aufs demokratische Vorwahlticket gesetzt werden, darunter auch der Name des früheren Gouverneurs Ferguson. Die von Ex-Governor Ferguson und Milton Everett eingereichte, mit etwa 60,000 Stimmen versehene Petition, in der Vorwahl über „Bier und leichten Wein" abstimmen zu lassen, wurde als „inbezug auf Thatsachen und Gesetz ungenügend" zurückgewiesen; es wurde nur eine einzige Stimme dafür abgegeben. Als Ort der Zusammenkunft im August wurde Dallas bestimmt, als Ort der Staatskonvention im September San Antonio.

* Auch in Flatonia sind jetzt zwei Stationen für drahtlose Telegraphie eingerichtet worden.

* Nach langem, schwerem Leiden starb am Donnerstag Herr Heinrich Henze sen. in seinem Heim am Geronimo. Der Verstorbene wurde geboren am 29. März 1842 in Lüdhorst im Hannoverschen in Deutschland. 1864 wanderte er nach Amerika aus, kam zunächst nach New York, wo er in seinem Handwerk als Zimmermann sich seinen Lebensunterhalt erwarb. Hier trat er in den Stand der heil. Ehe mit Frl. Johanna Glenewinkel. 1870 zog dann der Verblichene mit seiner Familie nach Texas und wohnte zuerst in Hortontown, wo er in seinem Handwerk tätig war, bis die Familie 1880 nach Guadalupe County zog, wo sie zuerst als Renter bei Clear Spring wohnte, bis sie sich die Farm am Geronimo erwarben, auf der der Verstorbene bis zu seinem Lebensende gewohnt hat. Am 16. März 1918 wurde dem Verstorbenen die treue Gattin durch den Tod entrissen, mit der er fast 50 Jahre Freud und Leid geteilt hatte. Nun wohnte er mit seiner unvermählt gebliebenen Tochter Frl. Ida allein auf der Farm. Die Tochter führte ihm den Haushalt, bis auch sie leidend wurde. Die Schwiegertochter Frau Hermann Henze mit ihren beiden Söhnen Rudolf und Martin sorgte in treuer Liebe für den alt gewordenen Vater. Vor 2 Jahren erkrankte der Entschlafene am Gesichtskrebs. Trotz treuster Pflege nahm die schreckliche Krankheit ihren Fortgang. In den letzten 11 Monaten war seine Tochter Frau Ella Ruppel den Verstorbenen eine treue Pflegerin, die in aufopfernder Liebe ihm zur Seite stand. Am 8. Juni ½10 Uhr vormittags wurde er von seinem Leiden erlöst im Alter von 80 Jahre, 2 Monaten, 9 Tagen. Am Freitag wurde sein Leib auf dem Lone Oak Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Enkel trugen sein sterblich Teil zu Grabe. Pastor H. Barnofske amtierte. Um den Verstorbenen trauern die Söhne die Herren Heinrich, Willie und Hermann Henze, die Töchter Frau Helene Bothe, Frau Pauline Starke, Frl. Ida Henze, Frau Ella Ruppel und Frau Meta Harborth; die Schwiegertöchter Frau Mathilde Henze, Frau Marie Henze und Frau Emma Henze, die Schwiegersöhne die Herren August Bothe, Carl Starcke und Paul Harborth, 21 Enkel und 2 Urenkel, 2 Schwestern Frau Johanna Armbrecht in Winters, Texas und Frau Christian Weninger in Yoakum, Texas, die Schwäger die Herren Frank Weninger, Aug. Glenewinkel, und Hermann Glenewinkel in Tye, Texas und die Schwägerinnen Frau Hermine Glenewinkel und Frau Friederike Glenewinkel. Die Bahrtuchträger waren: Rudolph DuMeml, Rudolph Henze, Martin Henze, Edmund, Oscar und Edgar Henze.

* In Nordtexas und Teilen von Zentral- und Ostteras ist der Stand der Baumwolle durchaus nicht befriedigend. Zuviel Regen hat das Wachstum zurückgehalten und da die Felder zu naß waren, konnten Gras und Unkraut nicht rechtzeitig beseitigt werden. Außerdem zeigt sich fast überall der Bollwiebel und sticht jetzt schon in einigen Feldern jede Knospe an.

* Hafer in Nordtexas ergibt durchschnittlich ungefähr 25 Bushel vom Acker, Weizen 15 Bushel.

* In der Gegend von Amarillo hat es strichweise gehagelt, und ungefähr die Hälfte der jungen Baumwolle soll zerstört sein.

* In San Antonio wurde C. R. Holland zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wegen Beraubung des mexikanischen Cottonpflückers Emilio Reyna, welchem vor ungefähr 9 Monaten in der Nähe von Converse mit vorgehaltenem Revolver $2.85 abgenommen wurden. Die Jury im 45. Distriktgericht hatte ungefähr eine Stunde gebraucht, um sich über dieses Urteil zu einigen. Die Verteidigung versuchte zu beweisen, daß Holland unzurechnungsfähig war, drang jedoch damit nicht durch. Holland ist außerdem angeklagt, am 20 August 1921 nachts den Farmer Anton Fey von Converse angehalten und um $10 beraubt zu haben. In Seguin wurde Holland bereits im Oktober zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wegen seiner Beteiligung an dem versuchten Raub in Schertz, wobei der Kaufmann und Postmeister Emil Gerlich in die Brust geschossen und gefährlich verwundet wurde. Es gelang Gerlich damals, einen Revolver zu erreichen und seine Angreifer zu vertreiben. Holland soll den Schuß abgegeben haben, durch welchen Gerlich verwundet wurde. Das Urteil in Seguin erfolgte in dem Prozeß wegen des Angriffs auf Gerlich; eine Anklage gegen Holland wegen des Raubversuchs steht noch auf dem Gerichtskalender. Louis Harms, welcher ebenfalls an diesen Räubereien beteiligt war, ist im Ganzen zu 35 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

* Unser werter Abonnent Herr F. L. Foerster in Lubbock County schreibt uns: „Ich wohne in den Plains 4 Meilen von Slaton; es ist eine schöne Gegend. Regen haben wir dieses Jahr genügend; Crops stehen gut; jetzt 14 Tage gutes Wetter, dann wird es prachtvoll aussehen. Slaton ist jetzt 11 Jahre alt und es ist eine schöne Stadt. Es wird mehr gebaut in Slaton, als ich mich jemals besinnen kann von anderen Städten. Slaton hat jetzt Wasserwerke und 4 Cottongins, und jetzt bauen sie eine Compreß." (Besten Dank für die anerkennenden Worte über die Neu-Braunfelser Zeitung!)

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratsschein ausgestellt für Gustav Stolz und Edna Riedel, und für Louis T. Glaß und Lillie Rittimann.

* Aus Yorktown wird das Ableben der 80jährigen Frau Wm. Eckhart, geb. Gohmert gemeldet.

* Im Hause seines Sohnes Dr. Frank Teltschik in Rosenberg ist Herr Joseph Teltschik von Floresville im Alter von 62 Jahren gestorben.

* Bei Shiner wurde die Scheune des Farmers J. Hranitzky durch den Blitz in Brand gesetzt. Der Schaden beträgt ungefähr $3000, ohne Versicherung.

* In Shiner versucht die Blücher Loge des Ordens der Hermanssöhne, eine Ferienschule für Unterricht im Deutschen in Gang zu bringen.

* Das in der Nähe von San Antonio wohnende Ehepaar Theodor Bludau und Frau verlor sein 1½ Jahre altes Töchterlein Helene durch den Tod. Die Beerdigung fand durch Pfarrer R. Bauer auf dem katholischen Friedhofe zu Selma statt.

* J. Ira Kercheville, Mitglied des Demokratischen Staats-Exekutivcomitees aus San Antonio, gab in der Versammlung dieses Comitees die einzige Stimme für Unterbreitung des von Ex-Governor Ferguson und Milton Everett eingereichten „Wein und Bier-Vorschlags" ab und sagt, der Vorschlag wurde niedergestimmt, weil darin unkonstitutionelle Gesetzgebung verlangt wurde. Herr Kercheville stimmte für Aufnahme des Vorschlages, weil er es nicht für Sache des Komitees hielt, über die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzesvorschlägen zu entscheiden. Herr Kercheville erklärt ferner, der Bericht, das Staatscomitee habe alle, welche vor zwei Jahren nicht das demokratische Ticket stimmten, von der Beteiligung an der Vorwahl ausgeschlossen, beruhe auf Irrtum; das Comitee wußte, daß es keine Macht habe, eine solche Vorschrift zu erlassen, und daß das Gesetz nur den County-Comiteen die Befugnis verliehen hat, neben dem gesetzlichen Test weitere Zulaßbedingungen aufzustellen. Es wurde daher keine derartige Regel aufgestellt, sondern nur den County-Comiteen empfohlen, es zu tun. Herr Kercheville stimmte auch gegen diesen Vorschlag.

Gut getroffen.

Ein sehr ökonomisch veranlagter Herr ließ auf einen Sandacker Grassamen werfen. Der Platz wurde umzäunt und in der Mitte eine Tafel mit der Aufschrift angebracht:

„Nicht betreten, muß Wiese werden!"

In dieser Sandwüste stand einsam und allein ein verkümmertes Föhrenstämmchen. An diesem hing am nächsten Tag die Tafel:

„Nicht umhauen, muß Apfelbaum werden!"

Eingesandt.

Unsere Losung.

Wohl jagen wir in den Turnieren
Des Lebens dem Erfolge nach;
Um zu gewinnen, zu verlieren,
Verdoppelt sich des Busens Schlag:

Das Wagnis lockt mit Zauberklängen,
Es zeichnet uns den dunkeln Pfad;
Lebt es sich traut auch in Gesängen,
Schmäh'n wir doch nicht das Werk der That.

Den Wandrer treibt's hinaus ins Weite,
Den Weisen lockt des Wissens Drang;
Der Jäger späht umher nach Beute,
Der Dichter schwelgt im Hochgesang.

Doch Wanderlust und Feierlieder,
Das Jagdglück mit dem Tannenreis,
Wir tauschen's bei dem Kampf der Brüder
Und um der Freiheit heil'gen Preis.

Mag auch die Harfe süßer klingen,
Beseligt sie der Minne Glut,
Mag lauter sie zu Ohre dringen,
Wenn schweigend still die Landschaft ruht.

Doch lockt des Kampfhorns mächt'ges Werben,
So folgen wir dem kräft'gen Schall,
Und bette uns auch das Verderben
Ein ander Thal von Ronceval:

Die blut'ge Hand der Weltgeschichte
Zerstreut des Pindus Wolkenbild,
Und statt der frohen Traumgeschichte
Winkt nur des Kriegs Medusenschild.

Er wirft die Fakel der Verheerung,
Und unter ihrem Wiederschein
Schläft auf den Trümmern der Zerstörung
Des Herzens sanfte Regung ein;

Und was da tief in unserem Busen,
Und was des Liedes Schmerz besang,
Es scheucht uns aus den Kreis der Musen
Und wandelt sich zum Schwerterklang.

Und feierlich auf unsre Rechte
Vertrauend und dem Schwure treu,
So warfen wir uns ins Gefechte
Und auf die Zinne der Partei;

Kann uns doch nur die That entheben
Der drückenden Alltäglichkeit!
War dann gering auch unser Streben,
Ehrt uns der Kampf im Sturm der Zeit;

Und kommt auch spät der holde Friede,
Der uns so oft als Freund genaht —
Wir leben nicht allein dem Liede,
Wir leben auch der Männerthat!

Dr. J. C. Ludwig.

Alter Bewohner wieder zurück.

„Meine Freunde hatten mich alle aufgegeben und erwarteten mich nicht wiederzusehen. Ich hatte die Hoffnung selbst aufgegeben, denn keine Medizin wollte mir helfen. Die Aerzte hatten alles versucht. Meine Nahrung blieb unverdaut und füllte mich mit Gas an. Mein Bruder in Philadelphia schrieb mir, ich sollte Mayrs Wundervolles Mittel versuchen. Die erste Dosis gab mir wundervolle Erleichterung; jetzt bin ich so gesund, wie ich je war, und fühle mich 30 Jahre jünger." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Adv.

Das Zeckenvertilgungsgesetz.

Unser werter Leser Herr H. C. Schorlemmer schreibt uns aus Meyersville in DeWitt County:

„Da das kalte „Dippen" so viel böses Mißverständnis macht, so möchte ich hier freundlich anfragen, ob Sie vielleicht in Ihrem geschätzten Blatte das „Urgesetz" bringen könnten, oder wo man dasselbe erhalten kann."

Das ursprüngliche Gesetz, durch welches die Maßregeln zur Zeckenvertilgung angeordnet wurden, ist in den Verhandlungen der 35. Legislatur enthalten, von denen jeder County-Richter ein Exemplar haben sollte. Die Veranlassung zu diesem Gesetz bildete der Umstand, daß die texanischen Rindviehzecken Träger des Texasfiebers sind. Die andern Staaten drohten mit einer Quarantaine gegen texanisches Vieh, wodurch die texanische Viehzucht und der texanische Viehhandel schwer geschädigt worden wären. Um dieses zu verhindern, beschloß die Legislatur, gründliche Maßregeln, welche von den übrigen Staaten und der Vereinigten Staaten gebilligt werden zur Bekämpfung der Zeckenplage und Ausrottung des Texasfiebers zu ergreifen, und das texanische Zeckenvertilgungsgesetz war die Folge.

Das Gesetz hat seitdem noch einige Zusätze erhalten und ist zu lang, um vollständig in der Zeitung abgedruckt zu werden. Wir geben hier die Hauptpunkte wieder:

Es wird der „Texas Live Stock Commission" zur Pflicht gemacht, die fiebererzeugenden Rindviehzecken in Texas auszurotten.

Diese Behörde erhält die Macht und wird beauftragt, solche örtliche und spezielle Quarantaine-Anordnungen zu treffen und Vorschriften, die mit dem Gesetz selbst nicht in Widerspruch stehen, zu erlassen, als für die Erreichung dieses Zweckes nötig erscheinen mögen. Besagte Vorschriften sind dem Gouverneur des Staates zu unterbreiten und erlangen durch dessen Gutheißung und Proklamierung Gesetzeskraft.

Texas wurde durch dieses Gesetz in drei Zonen geteilt und DeWitt County liegt vermutlich in der dritten Zone.

Durch eine von 75 oder mehr Bürgern unterschriebene Petition konnte die Commissioners' Court eines Countys gezwungen werden, eine Wahl anzuberaumen, in welcher die Wähler darüber abstimmen konnten, ob sie schon vor der Inkrafttretung des allgemeinen Gesetzes in der betreffenden Zone mit dem „Dippen" beginnen wollten.

Ist das Gesetz in irgend einem County in Kraft gesetzt worden oder den Bestimmungen des allgemeinen Gesetzes gemäß in Kraft getreten, so ist der County-Richter und die Commissioners' Court gezwungen, die nötigen Anordnungen und Vorbereitungen zu treffen. Es müssen solche „Vats" und „Pennen" hergestellt werden, wie der die Aufsicht habende Inspektor für nötig finden mag. Die lokalen Inspektoren können nicht von der Commissioners Court ernannt werden. Das County muß die Mischung für die „Vats" beschaffen und die Inspektoren aus den County-Geldern bezahlen.

Alles Rindvieh, Pferde und Esel müssen vorschriftsmäßig alle 14 Tage in den angewiesenen „Vats" gedippt werden und zwar an solchen Tagen, wie der Inspektor bestimmen mag. Dieses bezieht sich auch auf Milchkühe und Kälber, Zuchtstuten und Fohlen und junge Esel, die nicht als Zugtiere gebraucht werden. Zahme Zugtiere brauchen nicht gedippt zu werden, wenn sie zum Inspektor gebracht worden sind und dieser gefunden hat, daß sie keine Zecken haben. Findet er jedoch, daß solche Tiere mit Zecken behaftet sind, und wenn es auch nur ein einziger ist, so müssen sie gedippt werden, bis der Inspektor sie für zeckenfrei erklärt.

Es ist nicht gegen die Vorschriften die Striche der Kühe vor dem Dippen mit Schmalz oder anderem Fett einzureiben, vorausgesetzt, daß das Fett nicht an die Haare am Euter kommt.

Vieh sollte vor oder nach dem Dippen nicht in solcher Weise getrieben werden, daß es erhitzt oder aufgeregt wird. Es ist nicht die Pflicht des Inspektors, das Vieh durch das „Vat" zu treiben oder sich sonstwie um dasselbe zu kümmern. Seine Pflicht ist es, darauf zu achten, daß die Lösung ihre richtige Stärke hat und genau Buch zu führen über die Zahl des gedippten Viehes und welche Fortschritte jede Herde macht hinsichtlich der Zeckenvertilgung. Nach diesen Eintragungen wird der Status einer Herde am Ende der Dipzeit bestimmt; Herden, die einen guten „Record" aufweisen, mögen von der Quarantaine befreit werden, während solche, die keinen guten „Record" aufweisen, auch noch fernerhin unter Quarantaine gehalten werden müssen.

Die Inspektoren haben das Recht, in der Ausübung ihrer Amtspflichten irgend ein Grundstück zu betreten, sowie Ställe, Pennen und Pastures zu inspizieren, um auszufinden, ob der Eigentümer alles sein Vieh, seine Pferde und Esel wie vorgeschrieben dippt, und der Eigentümer hat kein Recht, dem Inspektor den Zutritt zu verweigern. Wenn es verlangt wird, zeigt der Inspektor sein Legitimationspapier, welches ihm von der Live Stock Commission ausgestellt wurde.

Wer Vieh unter seiner Kontrolle hat und vom Inspektor benachrichtigt worden ist, daß es gedippt werden muß, und dieses nicht thut, kann für jede Tag, an dem er das Gesetz nicht befolgt, um $25 bis $100 bestraft werden, wozu dann noch die Gerichtskosten kommen.

Jeder Inspektor ist mutmaßlich mit dem vollständigen Wortlaut des Gesetzes und allen von den maßgebenden Gerichten und der Live Stock Commission erlassenen Entscheidungen und Vorschriften versehen und kann alle gewünschte Auskunft erteilen.

Automobilfahrer und Kampierende.

Urban's Balm sollte jedesmal mitgenommen werden; ist erfrischend für die müden, angestrengten Augen, Sonnenbrand, Kopfweh und Insektenbisse. Wir geben das Geld zurück wenn es nicht hilft. B. E. Voelcker & Son. Adv.

Brief aus Deutschland.

Unser junger Mitbürger Otto Martin Locke Jr., dessen Ruf als erfolgreicher Kaninchen- und Meerschweinchenzüchter sich längst über die Grenzen unseres Staates hinaus verbreitet hat und welcher als in drei Sprachen — Englisch, Deutsch und Spanisch — bewanderter Graduierter der Neu-Braunfelser Hochschule sich die ganze Erde als Operationsfeld für seine Unternehmungen dienlich machen kann, korrespondiert auch mit Züchtern in Deutschland zwecks Beschaffung geeigneter oder seltener Zuchttiere. Einem Brief, den er in Beantwortung einer Anfrage von Herrn Paul Agsten aus Leipzig-Dolitz erhalten hat, ist das Folgende entnommen. Der Brief ist den 22. Mai 1922 datiert.

— — —

„. . . . . Sie schreiben, daß es uns jetzt hoffentlich besser geht!! Sehr geehrter Freund, mit jedem Tag schlechter, denn der Verdienst langt thatsächlich nicht hin, um sich satt zu essen. Einige Beispiele über die Steigerung der Lebensmittel 1914, 1918 und dann jetzt (der zuerst angegebene Preis ist für 1914, der zweite für 1919 und der dritte für jetzt):

„1 Pfund Kartoffeln 3 Pfg., 30 Pfg., 3 Mark 30 Pfg.

„1 Stück Butter 65 Pfg., M. 1.80, 42 Mark.

„1 Pfund Reis 8 Pfg., 80 Pfg., 24 Mark.

„1 Pfund Kaffee 1 Mark, 10 Mark, 82 Mark.

„1 Anzug 60 Mark, 500 Mark, 4 bis 5000 Mark.

„1 Logis mit Heizung und Licht 300 Mark, 450 Mark, 1500 Mark.

„1 Paar Schuhe 6 Mark 50 Pfg., 100 Mark, 900 Mark.

„1 Pfund Brot 10 Pfg., 40 Pfg., 18 Mark.

„Und so weiter. Alles ist so gestiegen, daß man das Zehnte nur noch dem Namen nach kennt. Die Kohlen von 1 Zentner in 1914, 50 Pfg., bis auf 75 Mark jetzt, weil wir die größte Menge an Frankreich abgeben müssen. Wenn man nicht noch Kinder zu versorgen hätte, da wäre es thatsächlich bald am besten, man sagt dem Leben Valet und jeder, den heute der liebe Gott läßt einschlafen, der ist besser aufgehoben als wir. Und dabei noch diese ganze Menschheit um einen! Jeder sucht seinen Mitmenschen zu übervorteilen und zu betrügen. Die Verbrechen und Diebstähle hier in unserem Vaterlande sind ganz enorm gestiegen; das macht aber auch viel, daß die rote Regierung die Religion aus der Schule verbannt. Na, man muß eben aushalten, bis wir mal bessere Zeiten erhalten und die ganze Welt zu der Einsicht kommt, daß der so schreckliche Krieg nicht etwa nur ein Werk Deutschlands war, daß vielmehr England und Frankreich, sowie Rußland im Vorbereiten weiter waren wie wir. Natürlich kann sich einer gegen eine Schar von Feinden nicht verteidigen und dadurch hackt alles auf Deutschland ein und werden geschunden durch Steuern so lange, bis die Geduld mal zu Ende, denn das kann ich verraten, die Rache gegen Frankreich keimt im kleinsten Buben, dem das Leben ja durch Frankreich schon in der Schule unangenehm gemacht wird. Ich will Sie nicht länger langweilen. Wir hoffen eben immer wieder und vertrauen auf unseren Gott, der wird uns nicht verlassen.

„Mit treudeutschem Gruße
Ihr ergebener
Paul Agsten."

Inland

— Aus Washington wird berichtet: Ein großer Stab von weiblichen Prohibitions-Agenten wird in den ganzen Ver. Staaten organisiert, der „Geheimdienst" der Prohibition, weil niemand außerhalb der Frauen-Sektion des Prohibitions-Durchführungs-Departments die Identität der Frauen kennt. Zum größeren Teil sind es wohlhabende Frauen aus der Gesellschaft, die sich freiwillig meldeten.

Allerlei.

— Die Princeton-Universität hat Präsident Harding zum Ehrendoktor promoviert.

— In Kansas wurde einer Lehrerin von der Staatsschulsuperintendentin das Zertifikat annulliert, weil sie erlaubt hatte, daß im Schulhaus getanzt wurde und selbst mitgetanzt hat.

— Die Grandjury zu Los Angeles, California hat 3 Beamte und 34 Mitglieder des Ku Klux Klan in Anklagezustand versetzt wegen eines Angriffs auf zwei Personen in Englewood, welche gebunden und von ihrer Wirtschaft, die möglicherweise nicht gesetzlich geführt wurde, ohne gesetzliche Berechtigung weggenommen wurden.

— Die 400,000 Eisenbahnangestellten, deren Löhne um annähernd $60,000,000 herabgesetzt werden sollen, stimmen darüber ab, ob sie die Lohnreduktion annehmen oder die Arbeit einstellen wollen.

— Die Stadtkommission von Birmingham, Alabama, hat einen von der dortigen Vereinigung der Rechtsanwälte eingereichten Vorschlag, das Abhalten von Ku Klux Klan-Paraden und ähnlichen maskierten Veranstaltungen zu verbieten, einstimmig abgelehnt.

Anmäßig.

„Ihre Katze macht aber nachts einen scheußlichen Lärm!"

„Ja, seit sie den Kanarienvogel gefressen hat, denkt sie, sie kann singen!"

Warum leidest Du?

Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten.
Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

Forni's

Alpenkräuter

ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzusondern.

Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre.

Man frage nicht den Apotheker darnach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Es gibt andere Sorten —
aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes
Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

The Brown Rawhide Whip Co.

On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Pflunggeschirre, lederne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Hame Straps, Peitschen, Sättel usw.

Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.

Das hat seinen guten Grund

Wir würden Ihre Kundschaft schätzen.

Curt Linnartz

Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen,
Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Als Hausmittel
gebraucht nur das beste
Puretest
Castor-Oel
Gereinigt und geschmacklos
in 15c, 30c und 50c Flaschen.
Puretest
Bittersalz
Chemisch rein
in 10c, 20c und 30c Packeten.
Nur bei
H. V. Schumann
im Rexall Store zu haben.

Buick-Käufer können sich auf uns verlassen.

Unser Interesse für Sie und Ihre Buick beginnt, wenn Sie die Car kaufen. Buick-Dienst ist mehr als ein Versprechen.

Wir haben jetzt Frank Guinn bei uns angestellt. Es kostet uns ein ziemliches Stück Geld, allein wir wissen — und Sie wissen es — daß Frank Ihnen die Bedienung geben wird, zu welcher Buick-Eigentümer berechtigt sind.

Nebenbei möchten wir dieses bemerken: bei jeder hier ausgeführten Reparatur wird vollständig und absolut dafür garantiert, daß sie zufriedenstellt.

New Braunfels Buick Co.

J. J. Sippel, Eigentümer

Fleisch und Fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 — PLAZA Phone 63 — CITY Phone 137

MEAT MARKETS

Tiere als Schatzfinder.

Tiere leiten bisweilen auf die merkwürdigste Weise zur Entdeckung von Schätzen hin. So wurde kürzlich von einer Gans aus Syrien erzählt, in deren Kropf man Spuren reinen Goldes entdeckte und so auf den Goldgehalt eines Flusses kam, an dessen Ufern sie aufgewachsen war. Etwas Aehnliches ereignete sich vor einigen Jahren in Britisch-Columbien, wo eine wilde Gans am Pitt-See geschossen wurde. Als man sie ausnahm, fand man in ihrem Magen Goldstücken im Gesamtwert von 70 Schilling. Daraufhin brachen sofort Schatzsucher nach dem Pitt-See auf und entdeckten in dessen Wasser auch Goldspuren, die aber eine systematische Goldwäscherei nicht lohnten. Eine Ente, die im Staat Nebraska von einem Mann namens Probyl getötet wurde, hatte kleine Kügelchen von reinem Gold in ihrem Magen; das Gold stammte von einem Fluß in der Nähe der Besitzung des Mannes, aber auch hier lohnte sich die Ausbeutung nicht.

Glücklichere Schatzfinder als diese Vögel sind einige andere Tiere gewesen von denen eine englische Wochenschrift erzählt. Im Jahre 1913 ging ein Knabe, der Sohn eines Mr. Mc Keller im Neusüdwales, auf den Kaninchenfang aus. Er hatte einen Terrier bei sich, und der Hund legte beim Kratzen eines Loches ein Felsstück frei, in dem der Knabe, dessen Augen in einem so goldhaltigen Lande geschult waren, sofort Goldberz erkannte. Er eilte mit der Freudennachricht heim; der Vater erwarb sofort das Eigentumsrecht an der Stelle, und nun wurde das Erz geschürft; es erwies sich als sehr goldhaltig, und man erbeutete drei Unzen Gold auf die Tonne.

Nicht immer läßt sich die Fundstelle des Goldes feststellen, auf dessen Spur man durch Tiere gerät. Ein englischer Arzt, der bei einem Freund zu Besuch war, beobachtete hier an dem Kiefer eines Schafes, der von einem Hunde abgenagt war, einen matten Glanz, der von den Zähnen leuchtete. „Das sieht wie Gold aus," sagte er, und eine nähere Nachprüfung erwies, daß es wirklich Gold war. Man fragte sogleich bei dem Fleischer nach, woher er das Schaf gehabt hatte, aber er konnte nur sagen, daß es aus Australien oder Neuseeland gekommen sei. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß ein Schaf, das in diesen goldhaltigen Ländern weidet, durch die Berührung mit dem Boden winzige Teilchen von Gold an den Zähnen behält.

Der wertvollste Schatzfund, der wohl durch Tiere gemacht wurde, wird einer Kolonie von Dachsen zu Yago Creek zu Montana in den Vereinigten Staaten verdankt. Ein Jäger, der die Dachse fangen wollte, stieß durch Zufall auf Saphire, die die Dachse bei ihren Erdgrabungen freigelegt hatten. Er sammelte eine Handvoll der blauen Steine in seine Zigarrentasche und sandte sie an einen Juwelier in New York. Er war höchlichst erstaunt, als er daraufhin einen Check von über 4,000 Dollars erhielt. Heute befindet sich ein hohen Gewinn abwerfendes Edelsteinbergwerk an der Stelle, die einst die vierfüßigen Schatzgräber entdeckt hatten.

W.

„Interessengemeinschaft" der Berliner Bettler.

Aus der „Weser-Zeitung."

Niemals vor dem Kriege hatte das gewerbsmäßige Betteln einen solchen Umfang angenommen, niemals aber auch eine derartige Rentabilität aufzuweisen wie jetzt. Natürlich marschiert auch hier Berlin an der Spitze. Die gewiegtesten und erfahrensten Brüder der Bettlergilde haben sich nun — so weiß eine offenbar eingeweihte Korrespondenz zu berichten — seit kurzem zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, und es liegt nur an der Polizei, die das Betteln offiziell verbietet, sonst aber in aller Gemütsruhe bestehen läßt, daß diese Vereinigung sich bisher nicht zu dem „Reichsverband der Deutschen Fechtbrüder E. V. Bezirk Brandenburg" konstituieren konnte.

Diese Interessengemeinschaft besitzt in Moabit unter einem Decknamen ein eigenes Bureau, wo zehn Angestellte beschäftigt werden, die zwar alle Hände voll zu tun haben, dafür aber dementsprechend hoch bezahlt werden. Denn die Bettler lassen sich nicht lumpen. Dieses Bureau besorgt die erforderlichen Lizenzen für den Straßenhandel, da ja „offenkundige" Bettelei unter Strafe steht, es verschafft gegen Leihgebühr die „Gebrechen" und Marken, womit man das Mitleid der Passanten zu erregen hofft, es hat schließlich einen vorzüglich geleiteten „Ausbildungskursus" eingerichtet, der talentierten Bettelkunstbeflissenen Gelegenheit geben soll, sich in ihrem Fache zu vervollkommnen. An diesem Kursus sollen zurzeit 150 Schüler teilnehmen. Zuerst erfolgt ein theoretischer Unterricht, der etwa sechs bis acht Wochen dauert. dann beginnt die praktische Ausbildung, die unter der Leitung eines bewährten Fechtbruders auf der Straße, besonders aber um die warme Zeit in der Nähe von Rennplätzen sowie vor Kirchenausgängen durchgeführt wird.

Die ganze Stadt ist in eine Anzahl genau abgesteckter Reviere eingeteilt, deren Grenzen nicht überschritten werden dürfen. Auf besonders einträglichen Plätzen, wie z. B. in manchen Gegenden des Westens, an den Straßenecken des Kurfürstendamms und am Zoo, sowie am Potsdamer und Leipziger Platz ist ein wöchentlicher Schichtwechsel eingeführt.

Der durchschnittliche Tagesverdienst der Bettler richtet sich nach der Publikumsqualität der verschiedenen Rayons. In den westlichen Bezirken beläuft er sich auf etwa 2—3000 Mark. Denn es gibt heutzutage sehr viele Leute, besonders natürlich Ausländer, die in solchen Dingen kein Wertmaß kennen und mindestens einen Fünfmarkschein in den Hut des Bettlers werfen. Aber es werden sehr häufig auch „Almosen" von zehn und zwanzig Mark gegeben. In dieser Beziehung zeichnen sich die Russinnen durch besondere Freigebigkeit aus. Polen, ebenso aber auch Amerikaner gelten als „Schnorrer", denn sie lassen sich nur in den seltensten Fällen verleiten, in die Taschen zu greifen. Wenigstens wird dies von erfahrenen Bettlern berichtet, die ihre verschiedenen „Runden" mit einer geradezu fabelhaften Menschenkenntnis zu bewerten wissen. Interessant ist es, daß bevorzugte Plätze von ihren Inhabern mit einer besonderen Steuer bezahlt werden, die manchmal 500 Mark pro Tag ausmacht und an die „Interessengemeinschaft" abgeführt wird. Dagegen verpflichtet sich diese, jede „Konkurrenz" in der nächsten Umgebung zu verhindern, was manchmal nicht ohne Gewalt vor sich geht.

Was braucht die Welt am meisten?

Welches sind die Heilmittel, die den siechen Organismus unseres Weltkörpers wieder gesund machen können? Mit dieser Frage hat sich eine englische Zeitschrift an eine Reihe hervorragender Männer der Wissenschaft, der Kunst und Industrie gewendet und einige von den Antworten seien hier in Kürze wiedergegeben. Viele der Weisen, die ihr Allheilmittel anpreisen, bleiben dabei, wie natürlich, in dem Bereich ihres besonderen Interessenkreises. Am kürzesten faßt sich Georg Bernard Shaw; er antwortet lakonisch: „Natürlich Frieden." Der große Naturforscher Sir Oliver Lodge sagt ähnliches, wenn er schreibt: „Die Welt verlangt Frieden, Freiheit von jeder Behinderung durch eigennützige Zwecke, Aufhören der Vergeudung an nutzlose Dinge und Verwendung der Mittel für gesunde und segensreiche Zwecke." Orville Wright, der Miterfinder des Flugzeuges, ist der Ansicht, daß der Menschheit am meisten eine neue Flugmaschine nottut, die auf einem ganz kleinen Raum in langsamem Tempo sicher landen kann. Der Naturforscher Arthur Thompson meint, daß „mehr Gesundheit im weitesten Sinne die wichtigste Vorbedingung für den Fortschritt ist. Gesundung und Gesundheit führt auf den Weg zur Erlangung der höchsten Werte, des Wahren, Guten und Schönen." Der Dichter Conan Doyle schließlich, der sich nicht mehr mit seiner berühmten Figur Sherlock Holmes, sondern hauptsächlich mit Spiritismus beschäftigt, schreibt: „Was die Welt am meisten braucht, ist ein sicheres Wissen um die Bestimmung des Menschen. Man kann nicht den Weg angeben, wenn man nicht das Ziel kennt."

Der Schulden-Rekord.

An einem Stammtisch erzählte man sich allerhand Geschichten von großen Schuldenmachern. Ein Fremder, der in der Nähe saß, hörte lächelnd zu, ohne sich in das Gespräch zu mischen.

„Ja," sagte einer von ihnen, „ich habe einen Freund gehabt, der hatte so viele Gläubiger, daß seine Wirtin an jedem Ersten zwei, bei Regenwetter sechs Kilo Schmutz aus der Wohnung zu schaffen hatte."

„Das ist doch gar nichts", sagte der zweite. „Ich habe einen Freund gekannt, der wohnte vier Treppen hoch. Da konnte aber vom ersten bis zum Dritten eines jeden Monats niemand hinein oder hinaus, so drängten sich die Gläubiger im Treppenhaus."

„Das ist alles noch nichts", mischte sich ein dritter in die Unterhaltung. „Ich wohnte mit einem Schuldenmacher im selben Haus. Da mußten regelmäßig nach dem Ersten eines Monats die Treppen erneuert werden, so waren sie von den Besuchern abgenützt worden."

„Und ich kannte einen Schuldenmacher," meldete sich der folgende der Stammtischgenossen, „der wohnte in einer Vorstadt von London. Für die Gläubiger dieses Mannes wurde jeden Monat zwei Tage lang eine eigene Straßenbahn in Betrieb gesetzt."

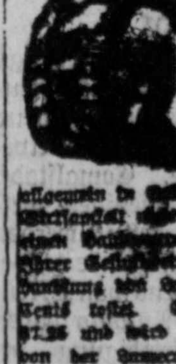
Zu all dem hatte der Fremde lächelnd geschwiegen. Da man vermutete, daß auch er sein Teil zur Unterhaltung beitragen könne, munterte man ihn zum Erzählen auf. „Uell", sagte er. „Ich haben gewohnen in eine große Stadt in Nordamerika. Neunhunderttausend Einwohner. Ick haben gehabt serr vieles Schulden. Darum sein die Stadt ausgestorben, weil alles Gläubiger uollen sprecken zu ick und sein gereist mit mir."

Ein Idyll aus dem Insektenreich.

Unter den Spinnen gibt es eine Art, bei der merkwürdige familiäre Beziehungen beobachtet werden. Es ist die Wolfspinne, deren Weibchen die eben erst gelegten Eier mittelst ihrer Drüsenorgane in einen seidenartigen „Spinnstoff" einhüllt. Wohin sie nun geht, schleppt die Spinnenmutter ihre Eier, und nach dem Auskriechen auch die Jungen, mit sich herum, füttert sie, und ließe sich eher töten, als daß sie die Eier oder die Spinnenbabies preisgäbe. Die Jungen lassen sich die mütterliche Fürsorge gefallen, bis sie fast ebenso groß geworden sind wie diese. Dann aber scheinen sie ganz plötzlich sich ihrer Kräfte bewußt zu werden, sie fallen über die Mutter her, töten sie und fressen sie auf. Vielleicht ist es nur das erste Hungergefühl ihres Lebens, das sie veranlaßt, das erste Wesen zu attackieren, das ihnen begegnet. und zu spät erst merken sie, daß sie die sorgende Mutter aufgefressen haben. Tief zerknirscht behalten sie das Geheimnis der Untat für sich, und der Vorgang wiederholt sich — Tiere sind ja sehr konservativ — seit ungezählten Ewigkeiten. Ein tragisches Schicksal, das kein Ende findet.

Habt Ihr einen Bandwurm?

Viele leidende Männer, Frauen und Kinder werden ohne Erfolg für eine andere Krankheit behandelt, wenn Ihr wirkliches Leiden entweder ein gewöhnlicher Bandwurm, Nadel-, Kinder- oder Schweine-Würmer war. Sicheres Anzeichen dieser Würmer ist das Ausscheiden von Theilen derselben. Andere Anzeichen sind Verlust des Appetits mit zeitweiligem Heißhunger, belegter Zunge, Sodbrennen, Schmerzen im Magen, ein kriechendes Gefühl in den Gedärmen, eine Art Aufstoßen, fortwährendes Ausspucken, Unverdaulichkeit, Schmerzen im Rücken und Gliedern, Schwindel, Kopfschmerzen,



Erschöpfung, Ohnmachts-Gefühl bei leerem Magen, Abmagerung, dunkle Ringe unter den Augen, Schlaflosigkeit. Ein sehr gewöhnliches Zeichen bei Kinder ist das fortwährende Nasenbohren, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, Verlust der Spiellust. [illegible] ist beabsichtigt die Würmer aus dem System zu vertreiben und da dies die berühmte [illegible] - Medizin ist, die allgemein [illegible] gebraucht wird, wird seine Wirksamkeit [illegible]. Wenn Sie einen [illegible], so [illegible] Sie um Ihrer [illegible] willen sofort eine volle Behandlung [illegible], die zehn Dollar und 45 Cents kostet. Eine halbe Behandlung kostet $7.25 und wird sofort versandt. Nur verkauft von der Lameco Laboratory, Lameco Bldg., Forbes und [illegible] Str., Pittsburgh, Pa. Versicherung auf [illegible] fünfundzwanzig Cents.

Nassr'eddin, der türkische Eulenspiegel.

Uebersetzt von Roda Roda.

Nassr'eddin hatte beim Metzger eine Leber gekauft und schlenderte nach Hause. Ein Freund begegnete ihm und fragte:

„Wie gedenkst Du die Leber zu bereiten?"

„Nun wie gewöhnlich . . . ", sprach Nassr'eddin.

„Ich weiß Dir aber eine viel bessere Art", entgegnete der Freund u begann das neue Rezept umständlich herzusagen.

Darauf Nassr'eddin: „Freund, ich kann es mir so rasch nicht merken Schreib mir das Rezept auf!"

Gut, der Freund tat es. Nassr'eddin dankte lebhaft, nahm Abschied und ging. Und freute sich schon auf das leckere Gericht. Da sprang von ungefähr ein Hund aus dem Busch, schnappte nach der Leber und lief davon. „Haha!" lachte Nassr'eddin, „Dummes Tier, lauf Du nur mit der Beute—sie nützt Dir doch nichts: denn das Rezept habe ich."

* * *

Einst kam ein Nachbar zu Nassr'eddin u. bat um ein Darlehen von ein paar Groschen — nur für eine Woche. Da sagte Nassr'eddin: „Lieber Nachbar, das Geld borgen kann ich Dir nicht, denn ich habe keins. Damit Du aber meinen guten Willen siehst, will ich Dir den Termin auf zwei Wochen verlängern."

* * *

Es irrte jammernd ein Bauer umher — sein Esel war ihm entlaufen. Nassr'eddin tröstete: „Immerhin ein Glück, daß Du nicht darauf gesessen hast! Das wäre ein Verlust für die Deinen, wenn ihnen ihr Ernährer mitentlaufen wäre!"

* * *

Nassr'eddin vermißte eines Tages sein Messer.

„Es kann nicht anders sein," dachte er, „ich muß das vertrackte Messer mit in den Sack getan haben, als ich das Mehl einfüllte."

Stieg aufs Dach, knüpfte den Sack auf und ließ das Mehl in alle Winde stieben. „Umsonst — auch hier kein Messer. Dann muß es doch wohl in meiner Tasche sein." Und richtig, da war es.

* * *

Nassr'eddin hatte auf der Straße ein Hufeisen gefunden und kam glückstrahlend damit heim zu seiner Frau: „Verwahr' es wohl!" rief er. „Nun muß ich nur noch drei Eisen finden — dann kauf ich ein Pferd, und wir pilgern nach Mekka."

„Ach," jauchzte die Frau, „und auf dem Rückweg besuchen wir meine Verwandten."

„O Du Unbarmherzige," zürnte Nassr'eddin. „Kannst Du gar nicht warten, daß sich mein armes Pferdchen ein wenig ausschnaufe?"

* * *

Die Nachbarn fragten: „Was meinst Du, Nassr'eddin, wie baut man wohl ein Minarett?"

„Ganz einfach," sagte er. „Man stülpt einen Brunnen um, mit dem Futter nach außen. Er trocknet aus, und das Minarett ist fertig."

* * *

Nassr'eddin rühmte sich eines Tages seinen Freunden gegenüber: „So alt ich bin — ich habe nichts von meinen Jugendkräften eingebüßt."

„Wie kannst Du das behaupten?"

„In meinem Hof liegt ein gewaltiger Stein — den konnte ich als Jüngling bei aller Anstrengung nicht heben. Heute versuchte ich es wiederum. Und sieh — der Stein rührt sich genau wie damals nicht vom Fleck."

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz

zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

— Der —

Blue Bonnet Meat Market

gegenüber von den Blue Bonnet Mills

Zufriedenheit garantiert. Freie Ablieferung.

Achtungsvoll,

Phone 806F3 Bruno Bettge, Manager.

The Guaranty State Bank of New Braunfels

Kapital $50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nichtverzinste Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Beamte

Emil Heinen, Präsident
Gus. Reinarz, Vice-Präsident
R. B. Richter, Vice-Präsident
Gilbert O. Reinarz, Kassierer
Fred Tausch, Hilfskassierer

Direktoren

E. P. Stein, Alfred R. Rothe, Louis Forshage
Aug. Timmermann sr., R. B. Richter, Otto Bodemann
Gust. Reinarz, Ed. Rohde, Emil Heinen
Fred Tausch, Alb. Nowotny

B. E. Voelcker & Son.
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

Wie er's versteht.

Ein junger Mann kommt in die Drogerie und verlangt 100 Stück Mottenkugeln. Nach einer Stunde kommt er wieder und kauft nochmals 500 Stück. Der Geschäftsinhaber fragt ihn: „Wozu brauchen Sie denn so viel von den Mottenkugeln?"

„Na, treffen Sie die kleenen Viecher vielleicht gleich?"

Stoßseufzer.

„O je!" sagt der Herr Aermlich, wie ihm die Geburt seines neunten Sprößlings gemeldet wird. „Und da heißt's immer: Es gibt heutzutag' keine Kinder mehr!"

Das Neueste.

Dame (die sich in einer Buchhandlung ein Traumbuch kaufen will): „Und ist das das neueste Traumbuch?"

Buchhändler: „Ja . . . da sind sogar schon die Aeroplans drin!"

Verschnappt.

Besucherin: „Schade, daß die Frau Direktor nicht zu Hause ist! Kann ich nicht eben in ihr Schlafzimmer treten, um mir das Haar etwas in Ordnung zu bringen?"

Dienstmädchen (stotternd): „Nee — da sitzt sie ja!"

Der kleine Schlauberger.

Adrian (zu seinem Schwesterchen, das ein Stück Kuchen geschenkt bekommen hat): „Weißt du was, Liese, wir wollen Zoologischen Garten spielen. Ich bin der Löwe und du fütterst mich mit deinem Kuchen."

Wochenausgabe der Weser-Zeitung für Ausland und Uebersee.

Als Vorkämpfer für die Wiederherstellung deutschen Ansehens und deutscher Geltung im Auslande will die Wochenausgabe der Weser-Zeitung ein festes Bindeglied zwischen unsern Volksgenossen im Auslande, Freunden des Deutschtums und der deutschen Heimat sein. Sie bringt alle wertvollen Aufsätze und Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und dem deutschen kulturellen Leben — unter besonderer Berücksichtigung bremischer und nordwestdeutscher Verhältnisse — die im Laufe der Woche in den 3 täglichen Ausgaben der Weser-Zeitung, der führenden politischen und Handelszeitung Nordwestdeutschlands, veröffentlicht wurden. Bezugspreis für die jeden Dienstag erscheinende Wochenausgabe halbjährlich Mark 190. — portofrei unter Streifband. Probenummer auf Wunsch. Bestellungen an den

Verlag der Wochenausgabe der Weser-Zeitung für Ausland und Uebersee, Bremen, Hutfilterstraße 12/14.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co

15. Juni 1922.

G. F. Oheim, ... Redakteur.
B. F. Nebergall, ... Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Kandidaten-Anzeigen

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Kongreß, 14. Distrikt:
Harry Hertzberg
James A. Harley

— — —

Für das Distriktanwaltsamt des 22. Gerichtsbezirks:
Fred L. Blundell
Chas. R. Johnson

Comal County.

Für Sheriff und Steuereinnehmer:
P. Nowotny Jr. (Wiederwahl.)

Für County Clerk:
Robert Tays
Emil Heinen (Wiederwahl)

Für County-Schatzmeister:
Alfred L. Weidner
Albert Nowotny (Wiederwahl)

Für County-Richter:
Karl Roeper (Wiederwahl)

Für County-Assessor:
Alfred R. Rothe (Wiederwahl)

Für Distrikt-Clerk:
C. W. Rice

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Albert Mittendorf

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
Emil Voelcker (Wiederwahl)

Für Constable, Precinct No. 1:
Karl Scholl (Wiederwahl)

Editorielles.

Vorwahlen sollten im Frühjahr abgehalten werden; vielleicht würde die allgemeine Erwärmung Spätfröste verhindern.

— — —

Einige Kandidaten kommen auf Antrieb ihrer Freunde heraus, andere scheinen mit einem „Selbststarter" versehen zu sein.

— — —

Rußland ist stramm gegen den amerikanischen Kapitalismus, möchte jedoch gern amerikanisches Kapital borgen.

— — —

Conan Doyle erzählt viel Schönes vom Jenseits, doch annonciert man noch keine Exkursionen dorthin.

— — —

Vor 50 Jahren machte man sich dieselben Sorgen um die damalige Jugend, die man sich jetzt um die heranwachsende Generation macht — und man kann es getrost dem Urteil der Alten überlassen, ob sie sich nicht besser „herausgemacht" haben, als man damals von ihnen erwartete.

— — —

Die Bewegung zugunsten guter Wege ist so weit gediehen, daß es in Texas schon fast keine Landstraße mehr gibt, über welche nicht wenigstens ein Luftschiff ohne Gefahr des Versinkens vorankommen könnte.

— — —

Ein allgemeiner „Test" für die Vorwahl jeder Partei ist durch das texanische Gesetz vorgeschrieben, und kein Staats-Exekutivkommittee kann daran etwas ändern; nur ein County-Kommittee kann noch weitere Zulaßbedingungen hinzufügen.

— — —

Wir Amerikaner bedienen uns der Vorwahlen und Konventionen, um unter Amtsaspiranten eine Auslese zu treffen; unsere Nachbarn jenseits des Rio Grande haben noch andere Methoden. Wer bei ihnen einmal so richtig aus der politischen Laufbahn ausgeschieden ist, der „läuft" nicht wieder.

— — —

Das Demokratische Staats-Exekutivkommittee hat den Prohibitionisten den ganzen Spaß verdorben. Diese hätten den „Bier und Wein"-Vorschlag allzu gern niedergestimmt. Wir Antis wären ja doch nicht hingegangen.

— — —

Es gibt schon wieder etwas Neues unter der Sonne. Daß Mann und Frau zusammen auf dem Demokratischen Vorwahlticket für denselben Sitz im Bundessenat kandidieren, ist noch nicht dagewesen. Ex-Governor Ferguson und seine Gattin, Frau Miriam Ferguson, sind beide auf's Ticket gesetzt worden. Wer von den Beiden wohl die meisten Stimmen bekommt?

— — —

Ein Frauenverein in Waukegan, Illinois, behauptet, daß 20,000,000 Hausfrauen in den Vereinigten Staaten für ihre Arbeit keine Vergütung erhalten, und fordert Abhilfe vom Kongreß. Die dürfte wohl recht umständlich werden. Selbstvorgenommene nächtliche Erleichterung hausherrlicher Hosentaschen ist jedenfalls zuverlässiger, und es brauchen keine neuen Aemter dafür geschaffen zu werden.

— — —

Governor Farrington von Hawaii hat sich an Präsident Harding gewandt mit der Bitte zu entscheiden, ob bei dem großen 4. Juli-Banket: in Honolulu Admiral Simpson oder General Summerall zuerst bedient werden, resp. seine Suppe bekommen soll. Die Armee- und Flottenbehörden können sich nicht einigen; jede tritt für ihren Mann ein; die Papiere sind daher dem Präsidenten übermittelt worden. Aus Washington wird telegraphiert, daß Präsident Harding diese für das Wohl unseres Landes so wichtige Angelegenheit voraussichtlich zugunsten von General Summerall entscheiden wird. — Möchte Conan Doyle vielleicht mal „drüben" anfragen, was Thomas Jefferson von diesem Fall denkt?

Lokales.

† Im City Hospital starb am Freitag, den 9. Juni, infolge von Altersgebrechen Herr Joseph Benoit, ein langjähriger und in weiten Kreisen wohlbekannter Bürger unserer Stadt. Der Verblichene wurde geboren am 21. Februar 1840 zu Marienkirch, Kreis Colmar, Elsaß, wo er auch die frohen Kinder- und Jugendjahre verlebte. Nachdem er sich eine gediegene Schulbildung angeeignet hatte, erlernte er das Handwerk eines Blechschmiedes, in dem er es auch zur besonderen Fertigkeit gebracht hatte und dem er bis in sein Alter treu geblieben war. Als junger Mann ergriff er im Jahre 1868 den Wanderstab und suchte in Texas sein Glück — ein Schritt, den er gewiß nie bereute, zumal ihm in seiner neuen Heimat ein schönes Fortkommen und guter Erfolg zuteil wurde. Am 25. März 1874 gründete er sodann mit seiner ihn überlebenden Gattin Gertrude, geb. Schlipper, den eigenen Herd. Ihrem glücklichen Ehebunde waren 2 Söhne und 2 Töchter entsprossen, von denen ein Söhnlein im zarten Kindesalter und Herr Henry Benoit vor 6 Jahren eine Beute des Todes wurden. Nach seiner Verheiratung wohnte der Dahingeschiedene zuerst für kurze Zeit auf der Farm bei Hunter, siedelte sich dann aber dauernd in unserer Stadt an, wo er für viele Jahre einem Store vorstand und dabei seinem Handwerk als Blechschmied nachkam. Vor etwa 15 Jahren zog er sich in den Ruhestand zurück. Und es war ihm nicht nur vergönnt, zur Seite seiner teuren Gattin einen recht angenehmen Lebensabend noch zu genießen, sondern er durfte auch Zeuge sein, wie ein lieber Kranz von Enkeln um ihn emporwuchs. Nur 2 Wochen war er bettlägerig, als er, treu gehegt und gepflegt, im selten hohen Alter von 82 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen seinen Geist aushauchte. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 2 Töchter, Frau Augusta Proll und Frau Antonia Luckett, 1 Schwiegersohn, Herr John Proll, 1 Schwiegertochter, Frau Minnie Benoit, 4 Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibeshülle fand am Samstag, den 10. d. M. auf dem Comalstädter Friedhofe statt, wobei ihm eine reiche Blumenspende auf den Grabhügel gelegt wurde. Pastor Mornhinweg amtierte im Hause und am Grabe.

† In einem Sanatorium zu San Antonio, wohin er zur ärztlichen Behandlung gebracht wurde, starb am Montag Abend, Herr Louis Kurre. Der Verblichene wurde geboren am 17. Oktober 1872 zu Santa Clara, Guadalupe County wo er auch in einem lieben Elternhaus und Geschwisterkreis eine sonnige Jugend verlebte. Unter Leitung seines Vaters erlernte er, nachdem er die Schule absolviert hatte, Ackerbauwirtschaft, in welchem Berufe er später auch schöne Erfolge erzielte. Zum Manne herangewachsen, verheiratete er sich im Jahre 1896 mit seiner nun tiefgebeugten Gattin Dora, geb. Tasto. Warme Liebe verband die beiden Gatten miteinander. Und als ihnen dann noch ein Sohn und 2 Töchter geboren wurden bildeten die lieben Angehörigen miteinander eine recht glückliche Familie. Leider sollte sich an ihrem Lebenshimmel in Gestalt einer Nervosität des Gatten und Vaters ein dunkles Gewölk zeigen. Und obschon die Kunst des Arztes zu Rate gezogen wurde, verschlimmerte sich das Leiden. Ende voriger Woche wurde er in ein Sanatorium gebracht, aber anstatt der so sehnlichst gewünschten Genesung, sollte sich bereits nach 4 tägiger Behandlung der Tod einstellen. Noch in den besten Jahren sich befindend, starb er im Alter von 49 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen. Tief trauern über seinen frühen Hingang die Gattin, 1 Sohn, Henry Kurre, 2 Töchter, die Frl. Lottie und Elsa Kurre, die Schwiegermutter, 2 Brüder, August und Ferdinand Kurre, eine Schwester, Frau Willie Tasto und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der sterblichen Leibeshülle fand am Mittwoch, den 14. Juni, von Baetge & Ruedrichs Leichenbestattungs-Parlor aus unter Leitung von Pastor Mornhinweg auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt, wobei ein zahlreiches Leichengefolge dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit gab und durch reiche Blumenspenden ehrte.

‡ Clarence Noster, ein Graduierter der Neu-Braunfelser Hochschule und zur Zeit „Junior" im A. & M. College, hat auch diesen Sommer wieder Gelegenheit, mit seiner Klasse unter Onkel Sams Auspizien einen Sommerkursus in militärischer Ausbildung im kühlen Colorado mit durchzumachen.

‡ Das Demokratische County-Exekutivkommittee hat in seiner Versammlung am Dienstag die ersten Vorbereitungen getroffen für die Vorwahl am 22. Juli, in welcher entschieden wird, wer unsere nächsten Staatsbeamten etc. sein sollen und wer von den acht angemeldeten Kandidaten Bundessenator wird.

‡ Bei Herrn Albert Moos und Frau, geb. Hinmann ist ein Söhnlein angekommen.

‡ Joe Reininger, der das große Schulhaus so schön in Ordnung hält und bei allen außerordentlichen Gelegenheiten immer willig und eifrig mithilft, ist hocherfreut darüber, daß auch dieses Jahr die Seniorklasse seiner treuen Dienste gedachte. Herr Reininger ersucht die Neu-Braunfelser Zeitung, seiner Dankbarkeit Ausdruck verleihen zu helfen, was hiermit gern geschehen ist.

Aus Hortontown.

„Von dem Turme
Schwer und bang
Tönt die Glocke
Grabgesang —
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
Einen Wandrer auf dem letzten
Wege."

O, welch ein weitgreifender Gedankenzug liegt in diesen Worten; wo ist der Mensch, welcher nicht bei Grabgeläute mehr oder weniger gerührt wird!

Die Glocke in unserem Kirchlein hat nun bereits circa 50 Jahre die Gläubigen zu ernsten und freudigen Anlässen zusammengerufen. In den letzten Jahren leider immer seltener; und, wie es aussieht, wird mit der Zeit dieses hehre Wahrzeichen ganz verstummen.

Dieses Armutszeugnis der Nachkommenschaft einer in Ehren und Achtung gehaltenen christlichen Pioniergemeinde zu verhindern, ist der Zweck der für nächsten Sonntag einberufenen Gemeindeversammlung.

So lakonisch wie es klingen mag— das Auto, sowie gute Landstraßen sind auch ein Hemmschuh für die Landkirchen usw. geworden.

Wie die Verhältnisse liegen, ist ein regelrechter, geordneter Gottesdienst für unsere Kirche einstweilen ausgeschlossen.

Jedoch die Kirche nebst Pfarrwohnung muß in Ordnung gehalten werden. Wer weiß, was im Schoße der Zukunft ruht! In 5 bis 10 Jahren kann die Fabrikstadt „Blue Bonnet" oder „Meyerville" bis hinauf zur Kirche ausgedehnt sein u. s. w.

Die so sehr ergreifende schöne Sitte, zu Grabe zu läuten, sollte unbedingt beibehalten werden.

Zur Aufmunterung eines regen Besuches sei so nebenbei bemerkt, daß keine Kollekte stattfindet; es ist genügend Geld in der Kasse, um die nötigen Reparaturen zu bezahlen.

Als Zeichen der Achtung und Pietät für den werten Geber, sowie seine Nachkommen sei mitgeteilt, daß die jetzige Glocke ein Geschenk des weiland Herrn Heinrich Timmermann zum Andenken an die Konfirmation des ältesten Kindes, Tochter Marie (verstorbene Frau Fischer) ist.

X X.

Allerlei.

— New York wurde am Sonntag von einem Sturm heimgesucht, bei welchem 80 Personen ums Leben kamen.

— Präsident Harding dringt darauf, daß der Kongreß das Schutzzollgesetz annimmt, ehe über die „Bonus Bill" abgestimmt wird.

— Capt. A. W. Stevens ist bei Dayton, Ohio, aus einer Höhe von 24,206 Fuß mit dem Fallschirm aus seinem Aeroplan abgesprungen, als ein heftiger Sturm die Maschine unlenkbar machte. Capt. Stevens landete unversehrt.

— Bei einer Ueberschwemmung in Salvador sollen anfangs dieser Woche 300 Menschen ertrunken sein.

Der Heiratsvirtuose.

Ein berühmter Musiker vermählt sich zum achtenmal. Diesmal eine sehr hübsche Frau. Beim Hochzeitsessen sagt ein Freund zu dem Neuvermählten: „Hör' mal, eine so hübsche Frau hast du schon lang nicht geheiratet."

Bekanntmachung

Emma Lee Felder
Heilerin durch Gottes Allmacht

wird vom 15. Juni an nur Freitags und Samstags jede Woche in Neu-Braunfels sein, von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Ecke River Avenue und Main-Straße, Comalstadt. Telephon 524. Alle Diejenigen, welche in „Jesus Namen" geheilt werden wollen, sind eingeladen. Hunderte Geheilte aus der Umgegend von Neu-Braunfels und San Antonio haben zu ihrer eigenen Befriedigung bewiesen, daß Frau Felders Glauben in die Allmacht Gottes alle Arten Krankheiten und Leiden zu heilen, nicht unbegründet ist, da sie auf merkwürdige Weise ihre Heilkraft beweist.

Unser Store

wird Montag und Dienstag 26. und 27. Juni geschlossen sein, um das jährliche Inventar zu nehmen.

Louis Henne Co.

Männer welche wissen

daß Verschiebung der Rückgratwirbel den natürlichen Lauf der Nerven-Energie hemmt, und Abnormalitäten verursacht, wissen ebenfalls, daß

Chiropractic

die Ursachen der Abnormalitäten und Krankheiten korrigiert, und sich als der Natur-Schlüssel zur Gesundheit bewährt. Sprechen Sie vor und erkundigen Sie sich über diesen merkwürdigen Fortschritt in der Wissenschaft.

Beratung und Untersuchung ist frei. Sprechstunden: 9.30 bis 12; 2 bis 5, u. 7 bis 8.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropratic,
Graduierte der Palmer Schule,
736 Mill Straße. Phone 143.

TO ALL PERSONS HAVING CLAIMS AGAINST THE ESTATE OF JULIUS WILL, DECEASED.

All persons having claims against the estate of Julius Will, deceased, are requested to present the same within the time prescribed by law to the undersigned, whose place of residence and post office address are New Braunfels, Comal County, Texas, and to whom letters testamentary in the matter of said estate were issued by the Probate Court of Comal County, Texas, on the 1st day of May, A. D. 1922.

Martin Faust,
Executor of the Estate of
35 4 Julius Will, Deceased.

Bekanntmachung.

Halbsohlen für Damenschuhe $1, für Herrenschuhe $1.25 bis $1.50. Goodyear Rubber Heels 50c, Slipknot & Panther Heels 40c. Alle Reparaturen zu den billigsten Tagespreisen. Nur das beste Kernleder wird verarbeitet. **Anton J. Hennlich,** Schuhmacher. 38 2

Zu verkaufen.

140 Acker-Farm nahe an Post Road 8 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels, fast alles urbar, 2 Häuser, eines fast neu, 2 gute Erdzisternen, Nebengebäude usw.; Schule auf dem Platze. **Chas. Trapp,** Neu-Braunfels, Texas, Route 1 32 3M

Zu verkaufen

Mein Wohnhaus an der Coll-Straße, Stallung und Nebengebäude mit 3 Lots. Trocken und im höchsten Stadtteil gelegen. Näheres bei

Alex Schumann,
37 8 Neu-Braunfels, Texas.

Billig zu verkaufen.

Mein Platz 3 Meilen von Neu-Braunfels an der Marion Road, 148 Acker, 120 in Kultur, alles gut eingerichtet; großes neues Wohnhaus, 2 große Scheunen, Nebengebäude, 2 große gegrabene Zisternen. **Peter Kneupper,** Neu-Braunfels. 38 4

Schuh-Reparatur.

Ihre Schuhe werden von geschickten Arbeitern repariert, wenn Sie dieselben bei J. M. Beinhauer lassen oder an ihn schicken. Prompte Ablieferung. Parcel Post-Aufträge eine Spezialität. tf.

NOTICE.

As there exists a stock law in Comal County, if any stock is found running at large, the owner will be prosecuted to the full extent of the law.

Carl Roeper,
38 3 County Judge.

Notice

There will be an election held on the 24th of June, 1922, in Sorrel Creek School District No. 16, Comal County, Texas, to determine whether or not a local school tax of 20 cents on the $100 valuation shall be levied.

Carl Roeper,
36 4 Ex-officio County Supt.

NOTICE.

On July 1st, 1922, there will be held an election in Mountain Valley School District No. 3 to determine whether or not a school tax of ten cents on the $100 valuation shall be levied.

CARL ROEPER,
Superintendent.

Zu verkaufen.

102 Acker an der Stadtgrenze von Neu-Braunfels, 62 Acker urbar, Rest Pasture; 5 Zimmer-Wohnhaus, Windmühle, gute Stallung usw.; liegt am Guadalupe-Fluß, immerfließendes Wasser. Nähere Auskunft erteilt **Adolph Tausch,** Route 5, Box 15, Neu-Braunfels, Tex. 33 10

Zu verkaufen.

Eine 600 Acker-Farm im westlichen Teil von Guadalupe County, eine Meile südlich von Austiner Post Road; gute Gebäude, nie versiegender Brunnen, 180 Acker in Kultur; alles gut eingefenzt, liegt an guter Landstraße. Leichte Bedingungen. Man erkundige sich in der Postoffice, Converse, Texas. 35 4

Bungalow

zu verkaufen, 5 Zimmer und Bad, alle modernen Bequemlichkeiten mit elektrischer Einrichtung und bedeckten Fußböden.

Thiers,
tf der Juwelier.

Kodak Exchange

Wir nehmen gebrauchte Kodaks in Zahlung und Umtausch für neue Eastman Kodaks. Kaufen und verkaufen gebrauchte und neue Kodaks in allen Größen. Reparaturen sorgfältig ausgeführt. Kodak Finishing Dept. u. Portrait Work. **F. Bluemel's Studio,** Neu-Braunfels, Texas. 33 3M

Billig zu verkaufen

Eine 145½ Acker Farm, 1 Meile von Wetmore, 10 Meilen von San Antonia, 50 Acker urbar, Rest Pasture, Wohnhaus, Kornhaus, Nebengebäude, Brunnen, Windmühle, Wasserleitung und Holz auf dem Platz. Näheres beim Eigentümer **Friedrich Kramme,** Wetmore, Texas. 37 4

Wenn Sie eine

"Free"

kaufen, legen Sie Kapital in einer Weise an, die Ihnen jahrelangen Nutzen und wirkliche Zufriedenheit sichert.

Sie können ohne Schwierigkeiten irgend etwas nähen auf dieser Maschine, von der feinsten Seide bis zu Leder.

Ein Versuch wird Sie überzeugen. Telephonieren Sie an uns, und wir schicken Ihnen eine solche Maschine zur unentgeltlichen Probe, ohne Verpflichtung Ihrerseits.

J. JAHN
Quality Furniture Store
Telephon 21 tf

Lokales.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 21.55, Galveston 22.40, Houston 22.45. Good ordinary 18.05 bis 19.05, middling fair 23.55 bis 24.90.

‡ Deputy Marshal Henry Alexander zog am Montag einen ältlichen Mann aus dem See am oberen Comal; der Mann hatte versucht, sich zu erschießen und hatte eine Schußwunde am Kopf. Im Hospital kam er wieder zu sich; auf Befragen gab er an, er sei 57 Jahre alt, habe einen Bruder in Minnesota und habe die letzten 8 Jahre in San Antonio gewohnt. Er weigerte sich, seinen Namen zu nennen. Seine Wunde soll nicht lebensgefährlich sein. — Später hörten wir, der Mann heiße Ransom.

‡ Herr N. A. Rector von Austin, Kandidat für das Amt eines Richters des Zivil-Appellationsgerichtes in Austin, dessen Jurisdiktion sich auch über Comal County erstreckt, war vor einigen Tagen in Neu-Braunfels und stattete auch der Neu-Braunfelser Zeitung einen freundlichen Besuch ab.

‡ Unser früherer Senator James A. Harley, früher in Seguin, jetzt in San Antonio wohnhaft, besuchte am Dienstag hiesige Freunde und stattete auch der Neu-Braunfelser Zeitung einen angenehmen Besuch ab. Wie aus der Anzeige ersichtlich, bewirbt Herr Harley sich um die Stimmen unserer Leser und Leserinnen in der Vorwahl am 22. Juli. Er war ein guter Senator u. vertritt die Ansichten der großen Mehrzahl der Bevölkerung dieser Gegend. Im Kongreß würde er stets auf der liberalen Seite zu finden sein.

‡ Im alten Pfarrhause werden am kommenden Montag, den 19. Juni, Herr Pastor Mornhinweg und Gattin ihre Sommerschule eröffnen, um den Kindern eine Gelegenheit zu geben, deutsch lesen und schreiben zu lernen. Der Unterricht wird nur vormittags erteilt von ½9 bis ½12 Uhr. Alle Kinder, die wenigstens ein Jahr die Freischule (Public School) besucht haben, sind herzlich willkommen.

‡ Herr C. W. Rice kündigt in dieser Nummer seine Kandidatur für das Amt des Distrikt - Clerks von Comal County an. Als nach dem Zensus des Jahres 1920 die Einwohnerzahl von Comal County den Staatsgesetzen gemäß eine Trennung der Aemter des County- und Distrikt-Clerks nötig machte, wurde Herr Rice von Distriktrichter Jeffrey als Inhaber des neugeschaffenen Amtes bis zur nächsten Wahl ernannt. Seitdem hat Herr Rice das Amt gewissenhaft und pflichtgetreu verwaltet, freundlich und zuvorkommend gegen jedermann; und er wird, wenn gewählt, auch fernerhin bestrebt sein, den Bewohnern unseres Countys nach bestem Wissen und Können zu dienen.

‡ Im gastlichen Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Hermann Zipp, das für diese Gelegenheit recht geschmackvoll dekoriert war, wurde am Montag Abend den 12. Juni, ihre Tochter Frl. Leonie Zipp mit Herrn Harold Adams ehelich verbunden. Pastor Mornhinweg vollzog im Kreise von lieben Verwandten und Freunden die feierliche Handlung. Frl. Eltha Zipp, die Schwester der werten Braut, fungierte als Maid of Honor. Als weitere Zeugen waren zugegen: Herr Marvin Adams und Frl. Linda Dietz, Herr Arthur Zipp und Frl. Kola Albrecht. Nach der recht angenehmen Feier trat das junge Paar eine längere Hochzeitsreise an. Das junge Paar wird in Neu - Braunfels wohnen, zumal der werte Bräutigam eine verantwortungsvolle Stelle in der hiesigen Staatsbank bekleidet.

‡ 9 weiße und 5 Mexikanerkinder wurden im Mai hier geboren, und 7 Weiße und 4 Mexikaner sind in diesem Monat gestorben.

‡ Drei Mexikanerknaben aus San Antonio im Alter von 12 bis 15 Jahren stahlen das vor der hiesigen Deutschprotestantischen Kirche stehende Automobil des Herrn Alwin Reinarz u. fuhren damit nach San Antonio. Der Diebstahl wurde rechtzeitig entdeckt, so daß Sheriff Nowotny die Beamten in San Antonio durch's Telephon benachrichtigen konnte. Die Knaben wurden abgefaßt, ehe sie San Antonio erreichten. Sie hatten vorher in San Antonio ein Automobil gestohlen, welches Alwin C. Lepse gehörte, und waren damit bis in die Nähe von San Marcos gekommen, wo es den Dienst versagte; sie ließen es stehen, kamen nach Neu-Braunfels und stahlen hier Herrn Reinarz' Car. Jeder wurde von Friedensrichter Emil Voelcker unter $300 Bond gestellt.

‡ Der nachfolgend übersetzte Brief erklärt sich selbst:

Neu-Braunfels, Texas,
12. Juni 1922.

Hon. L. Garza Leal,
Mexikanischer Konsul,
San Antonio, Texas.

Werter Herr:

Ich habe Ihren geschätzten Brief mit weiterer Bezugnahme auf separaten Unterricht von Mexikanerkindern in den Neu-Braunfelser Schulen erhalten. Sie sagen:

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Mitteilungen und möchte Ihre Aufmerksamkeit nochmal auf diese Sache lenken, damit ich meine Leute in Neu-Braunfels in klarer, unverkennbarer Weise von Ihrem Standpunkt in dieser Angelegenheit offiziell in Kenntnis setzen kann. Die von Ihnen gegebene Erklärung ist sehr befriedigend. Ich möchte nur achtungsvoll anfragen, ob englischsprechende Mexikanerkinder die reguläre amerikanische Schule besuchen müssen, da diese Kinder nicht unter die Regel kommen würden, welche besonderen Schulunterricht für sie verlangt."

In Beantwortung des Obigen teile ich Ihnen mit Vergnügen mit, daß jede der vier Schulen in unserem Distrikt eine „reguläre amerikanische Schule" ist. Ich habe bereits erklärt, daß Mexikanerkinder nicht wegen ihrer Rasse oder der Oertlichkeit ihrer Geburt getrennt unterrichtet werden und daß sie, wenn befähigt, die Hochschule besuchen können, wie andere Kinder. Irgend ein anderer Fall, auf welchen Ihre Frage Bezug haben könnte, würde von der Schulbehörde dem Sachverhalt gemäß und sicherlich in gerechter und gesetzlicher Weise entschieden werden. Die Schulbehörde ist jedem Bewohner des Distrikts direkt zugänglich, und sollte eine Entscheidung dieser Behörde unbefriedigend sein, so kann an den Staatsschulsuperintendenten und die Staatserziehungsbehörde appelliert werden.

Amerikanische Schulbeamte sind nicht ermächtigt, diplomatische Verhandlungen mit Vertretern fremder Regierungen zu pflegen; dieses ist die ausschließliche Befugnis unseres Staatsdepartements; ich ersuche Sie daher, diesen Briefwechsel als unoffiziell und nur als Sache gegenseitigen freundlichen Entgegenkommens zu betrachten zwischen Einzelpersonen in deren nichtamtlicher Eigenschaft.

Ihr ergebener
G. F. Oheim,
Präsident der Schulbehörde des Neu - Braunfelser Unabhängigen Schuldistrikts.

‡ Am Samstag Abend um 8 Uhr wurden Herr Claude J. Matthews und Frl. Regina Oberkampf von Pfarrer Wack ehelich verbunden. „Bridesmaids" waren die Fräulein Ottilie Oberkampf und Irma Hoffmann, und „Groomsmen" die Herren Alphons und Henry Oberkampf. Die Braut ist die liebenswürdige Tochter von Herrn Joseph Oberkampf und Frau, und der Bräutigam ist ein Sohn von Herrn James Matthews und Frau von Gillette, Arkansas. Die vielen Freunde des jungen Paares werden sich freuen zu erfahren, daß es in Neu-Braunfels wohnen wird.

‡ Am Montag begab sich die Commissioners' Court mit dem County-Richter, nach der Armenfarm hinüber, um festzustellen, wie viel Land Comal County dort besitzt. Es wurde beschlossen, mehr Häuser auf der Armenfarm zu errichten, falls noch mehr Gesuche um Unterstützung einlaufen. Angebote für Lieferung des Holzes für die Brücke bei Essers Crossing wurden von der Pfeuffer Lumber Co. und der Henne Lumber Co. eingereicht, und die Commissioners' Court beschloß, die Bestellung gleichmäßig auf diese beiden Firmen zu verteilen.

‡ An der alten Matzdorff'schen Halle wird fleißig gearbeitet; bald wird sie eine Zierde der Comalstadt sein. Später dieses Jahr findet dort das Sängerfest des Westteranischen Gebirgssängerbundes statt.

‡ Egon Tausch, Sohn von Fred Tausch und Frau von hier und ein Graduierter der hiesigen Hochschule, ist als Kadett in Westpoint ernannt worden und wird dort als Offizier der Armee der Vereinigten Staaten ausgebildet werden.

‡ Harold H. Henderson, Student der Geologie auf der Staatsuniversität und Graduierter unserer Hochschule, trat am Dienstag mit der Geologie - Abteilung der Universität eine Forschungsreise nach dem Westen der Vereinigten Staaten an, welche bis zum 1. September dauern wird. Jeder Staat westlich von Texas wird besucht und alle vom geologischen Standpunkt aus interessanten Oertlichkeiten werden besichtigt und studiert werden.

‡ Versammlung des Civic Improvement Club Freitag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr im Courthause. Dieses ist die letzte Versammlung vor den Ferien; im Juli und August werden keine Versammlungen abgehalten.

‡ Herr Otto Heilig hat Quittung aus Philadelphia erhalten für $84.78, Mai - Beitrag des hiesigen Hilfsvereins für das Quäker-Hilfswerk unter notleidenden deutschen Kindern. Da das Jahr, für welches dieser Hilfsverein organisiert wurde, nun zu Ende ist, werden die Mitglieder freundlichst zu einer Versammlung im Courthause nächsten Montag Abend 8 Uhr eingeladen, um die Abrechnung des Schatzmeisters entgegenzunehmen, zu bestimmen, ob der Verein weiterbestehen soll oder nicht, und etwaige andere Geschäfte zu erledigen. Achtungsvoll,

G. F. Oheim,
Vorsitzender.

‡ **In unserem „Sale", der noch bis Samstag (incl.) diese Woche anhält, offerieren wir ein $2.50 36 Zoll breites Wasch-Satin in weiß, „flesh" und orchid zu $1.50. Unsere $2.50 Taffetta zu $2.00 und viele andere Waren, wie letzte Woche annonziert, zu wesentlich reduzierten Preisen.**
1 **Oscar Haas & Co.**

‡ Duplex Fireleß Cookers mit Aluminum Lining, alle Größen, bei
1 **Louis Henne Co.**

‡ Geld kann jetzt zu 5½% Interessen auf lange Zeit von der Regierung geborgt werden; **Richard Kohlenberg,** Richter Gebäude, Neu-Braunfels, erteilt gern nähere Auskunft. 37 2

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei **E. Heidemeyer Co.** tf

‡ Heuablader mit Stahl- oder Holzschienen, bei
1 **Louis Henne Co.**

‡ **Achtung, Farmer!**
Kommt und seht unsere neue Schuhmacherwerkstatt. Wir haben all' die neuesten Maschinen und können Ihre Arbeit schnell fertigstellen.
Am selben Tag!
Vergessen Sie nicht, daß Sie Ihre Schuhe an demselben Tage noch mit nachhause nehmen können, an welchem Sie sie herbringen.
Geben Sie uns einen Probeauftrag.
QUICK SERVICE SHOE SHOP
1 Opernhaus-Gebäude

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird Samstag, den 24. Juni im **Prinz Solms Hotel** sein.

‡ Eichen - Fässer in allen Größen bei **Louis Henne Co.** 1

‡ **Es wurde gesagt, man könnte es nicht, aber —**
Der Oelofen, der so schnell kocht wie ein Gasofen, ist endlich hier.
Eine wundervolle neue Erfindung, der „Superfex" Brenner hat diesen „Ueber"-Ofen möglich gemacht.
Seht ihn an bei
36 3 **Faust & Co.**

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Dr. A. J. Hinman** wird vom 1. bis 21. Juni inclusive abwesend sein. 34 5

‡ **Dr. E. G. Bielstein** wird vom 1. bis 21. Juni inclusive abwesend sein. 34 5

‡ **Lawn Mowers** werden scharf gemacht, **Rubber Tires** aufgezogen, auch an **Babywagen,** bei
tf **J. Schwandt.**

‡ Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei **E. Heidemeyer Co.** tf

‡ Alle Größen von Steinkrügen und Steintöpfen bei
1 **Louis Henne Co.**

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge,** und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei **E. Heidemeyer Co.** tf

Danksagung.

Allen den Nachbarn, die uns so hilfreich zur Seite standen beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders Herrn Eduard Penshorn, besonders auch Herrn Pastor Kniker für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters Herrn Joseph Benoit ihre Teilnahme erwiesen, besonders auf für die vielen schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!

Alle Personen, welche sich noch als Mitglieder der Martins - Kirche in Hortontown, Comal County, Texas, betrachten, sind freundlichst ersucht, einer am 18. Juni d. Jahres morgens um 10 Uhr in obig benannter Kirche abzuhaltenden Gemeindeversammlung beizuwohnen. Indem einige wichtige Geschäfte der Erledigung harren, ist eine starke Beteiligung sehr erwünscht.

Achtungsvoll,
37 2 **Der Vorstand.**

Erfahrene Lehrer,

Mann und Frau, suchen Stellen in deutscher Gemeinde. Anfragen bitte No. 2109, c. o. Zeitung, Neu-Braunfels, Texas zu adressieren. tf.

Zu verkaufen.

Mehrere gute Esel, sehr billig; ebenfalls ein Expreßwagen. **Ernst Armke,** Neu-Braunfels R. 5. 38 2

Zu verkaufen

Die Adam Daum Heimstätte zwei Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels an der Postroad gelegen, enthaltend 22 Acker. Man wende sich an **M. Schulz,** 306 Delaware St., San Antonio, Texas. 38 3

Billig zu verkaufen.

Eine „No. 1 Regulation" Kegelbahn, alles „Maple", erst 3 Monate im Gebrauch, alles Zubehör dabei. Man wende sich an **Henne Lumber Co.** oder **A. C. Moeller.** tf

Farm zu verkaufen

405 Acker Farm nordöstlich von Knippa. 350 Acker in Kultur, gutes Wohnhaus, Getreidespeicher, große Scheune und andere Gebäulichkeiten. Gutes Wasser. Nehme eine Ranch oder einen kleinen Platz nahe bei einer Stadt mit in den Handel.

Das Land ist in einer deutschen Ansiedelung gelegen.

R. A. Reinarz.
37 4 Knippa, Texas.

Kleiderzeuge für das warme Wetter

Die Dotted Swiß, Tissues, Organdies und Voiles sind die Qualitäten, welche Ihnen für den Sommer Bequemlichkeit sichern werden.

Die bei uns vorrätige Auswahl ist sehr zufriedenstellend.

Jacob Schmidt & Son

Special Dry Goods Store
Neu-Braunfels, Texas

Für wenig Geld

The Only Shade Made With A Ventilator

SELF-VENTILATING
Vudor
VENTILATING
PORCH SHADES

können Sie ein schönes kühles Zimmer für diesen Sommer einrichten.

Porch Sets, vollständig, 4 Fuß langes Settee, 4 Fuß lange Schaukel, zwei Schaukelstühle, aus solidem Eichenholz $18.95
Porch-Schaukeln, fertig angemacht für $3.75
Porch Betten mit Matratze $4.25
Rufen Sie Phone 21 auf — **jetzt!**

J. JAHN

"QUALITY FURNITURE STORE"

„Natürliche Heilmittel sind die besten"

R. C. Reynolds, N. D., D. C.

Naturopath

Graduierter der „National School of Naturopathy", Cedar Rapids, Ia., und des „International College of Drugleß Physicians", Chicago, Ill.

Wendet Osteopathy, Schwedische Massage, Elektrizität, Diät, Bäder, Chiropractic, Vibrato- Massage und alle natürlichen Methoden an in der Behandlung von Krankheiten.

Consultation frei
Office im Comal Hotel
Sprechstunden 9:30 a. m. bis 5:00 p. m.
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von $500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlitt, Bond und Warrant Dealer, Austin, Texas.

Adolf Stein
Neu-Braunfels, Texas.

5½ Prozent Interessen

Das Government hat jetzt wieder die Interessen auf 5½% gesetzt. Ein jeder, der Geld auf längere Zeit braucht oder Noten aufnehmen will, die höher verzinst werden müssen, sollte sich sofort an mich wenden.

Richard Kohlenberg,
Sekretär und Schatzmeister.
37 2 Richter Gebäude, Neu-Braunfels, Texas.

Lady Delia.

Detektivroman von Louis Tracy.

(Fortsetzung.)

Bruder und Schwester gleichen sich, dachte Brett. „Ihre Erfahrungen sollten Sie aber gelehrt haben, niemand ungehört zu verdammen. Darf ich Ihnen erklären, was Ihnen bis jetzt — und ich gestehe mit Recht — unverständlich erscheint?"

„Erklärungen?" entgegnete sie ironisch. „In den Händen eines Mannes wie Sie bin ich ja ein hülfloses Kind. Wie sollte ich Ihre wahren Absichten ergründen können? Wenn ich auch jetzt Ihre Entschuldigung annehme, so wird mich das vermutlich nicht vor der weiteren Belästigung durch unverschämte Polizeibeamte schützen."

„Ich bin durchaus nicht hier, um mich zu entschuldigen," gab Brett ruhig zurück.

„Wozu denn?" fragte sie nicht ohne eine gewisse Neugier.

„Um eine dringende Bitte an Sie zu richten. Um Himmels willen, mißtrauen Sie mir nicht! Sie können dadurch diejenigen zugrunde richten, die Ihnen teuer sind. Hören Sie mich erst an und dann schenken Sie mir Glauben."

Er sprach so ernst, so eindringlich, daß sie nicht wußte, was sie davon halten sollte.

Doch sein Zureden half. Sie bemühte sich, ihre Erregung zu unterdrücken, und Brett fuhr fort.

„Ich werde Ihnen jetzt etwas erzählen, was Sie sehr in Erstaunen setzen wird. Meine Neuigkeit ist jedoch durchaus nicht beunruhigender Natur — alles kann noch gut werden."

Trotz dieser Versicherung trat ein ängstlicher Ausdruck in ihr Gesicht, der aber rasch verschwand, als Brett begann: „Erstens will ich Ihnen sagen, daß Mr. Winter kein Agent von mir ist, und zweitens, daß ich Ihren Bruder Albert Mensmore in Monte Carlo gesehen habe."

„Sie haben Bertie gesehen?" rief Frau Hillmer überrascht aus.

„Ja. Er ist doch Ihr Bruder?"

„Genau gesagt mein Stiefbruder. Mein Vater war zweimal verheiratet. Ich bin um vier Jahre älter als Bertie."

„Ohne zu schmeicheln, das sieht man Ihnen nicht an. Jetzt begreife ich aber, warum gar keine Aehnlichkeit zwischen Ihnen besteht."

„Wir gleichen unseren Müttern. Bertie hat, wie Sie wissen werden, ein etwas wildes Leben geführt, er trieb sich lange in Amerika herum. Was hat das aber mit Detektivs, Verhören und all diesen Dingen zu tun?"

„Sehr viel," entgegnete Brett. „Bei unserer letzten Begegnung sagte ich Ihnen bereits, Ihr Bruder sei in eine Geschichte verwickelt, die eine Dame betrifft."

Frau Hillmer lachte gezwungen auf. „Wenn Sie Bertie so gut kennen würden wie ich, würden Sie keinen Verdacht gegen ihn hegen. Er hatte nie in seinem Leben eine Liebschaft. Im Gegenteil, er war fast ein Weiberfeind."

„Das mag sein," gab Brett zu, „allein jetzt hat er seine Ansichten geändert. Er ist wirklich verliebt und sogar mit einem reizenden jungen Mädchen verlobt."

„Bertie verlobt!" rief Frau Hillmer in höchstem Erstaunen. „Gütiger Himmel! Wen heiratet er denn? Und wie kann er eine Frau ernähren? Er ist arm, hat Schulden und gestattet mir nicht einmal, ihm zu helfen."

„Trotzdem habe ich Ihnen die Wahrheit gesagt. Seine Braut ist die Tochter Sir William Brownes; augenblicklich kreuzen sie mit einer großen Gesellschaft im Mittelländischen Meer umher."

„Sind ihre Verwandten gegen die Heirat?" warf Frau Hillmer ein. „Ist der Mann aus Scotland Yard deshalb zu mir —"

„O nein, Mensmore befindet sich auf Sir Williams Jacht. Es handelt sich in diesem Falle um eine andere Dame, die seit drei Monaten vermißt wird. Man hält sie für tot, die Polizei sagt sogar sie sei ermordet worden — und Ihr Bruder soll in irgend einer Weise hineinverwickelt sein."

Eine dunkle Röte überzog das Gesicht der Schwester. „Wagt man etwa zu behaupten, Bertie habe sie getötet?" rief sie mit flammendem Blick.

„Die Polizei behauptet nichts," beeilte sich Brett zu antworten. „Sie tut nur ihre Pflicht, indem sie die Wahrheit zu ergründen sucht. Ich kann es Ihnen aber als unbestrittene Tatsache hinstellen, daß der letzte Ort, an den sich die Dame vor ihrem Tode begab, eine Wohnung in diesem Hause gewesen ist. Alle bisherigen Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser Ort die Wohnung Ihres Bruders war. Nein, bitte, bleiben Sie ruhig," unterbrach er sich, als Frau Hillmer heftig auffuhr. „Bemühen Sie sich lieber, mir behülflich zu sein, denn ich handle in dieser Sache als Ihr und Ihres Bruders Freund. Das mögen Sie daraus ersehen, daß ich seine Person und seinen Aufenthaltsort vor der Polizei verberge, die ihn unter seinem angenommenen Namen Pyne eifrig sucht. Ist er schuldig, dann muß ich ihn allerdings den Händen der Gerechtigkeit ausliefern, denn die Ermordete war mir eng befreundet. Anderenfalls — und ich glaube fest an seine Unschuld — werde ich ihm helfen und alles aufbieten, seine Verhaftung zu verhindern."

Während er sprach, war jeder Blutstropfen aus dem Gesicht seiner Zuhörerin gewichen. Zwar suchte die arme Frau ihre Erregung zu bekämpfen, allein es gelang ihr nicht, obgleich sie aufgesprungen und ans Fenster getreten war.

Brett störte sie nicht, bis sie wieder auf ihren Platz zurückkehrte. „Ich verstehe Sie, Mr. Brett, und — glaube Ihnen," sagte sie leise. „Wer war die Dame?"

Brett überlegte eine Weile, ehe er antwortete. Er war zwar entschlossen gewesen, diesen Punkt zu berühren, doch nun es geschehen mußte, tat er es nur widerstrebend.

„Ihr Name," sagte er endlich, „ist ein sehr bekannter. Lady Delia Lyle, die Gattin Sir Charles Lyles, wird seit dem 6. November vermißt. An jenem Abend starb sie eines gewaltsamen Todes und ich — nicht die Polizei — habe allen Grund anzunehmen, daß sie in der Wohnung Ihres Brunders ermordet wurde."

„O, mein Gott!" schrie Frau Hillmer entsetzt auf und ihr bleiches Gesicht in den Händen verbergend, stöhnte sie angstvoll: „O mein Gott, was soll ich tun? Was soll ich tun?"

Brett war über diesen jähen Gefühlsausbruch ganz bestürzt. Er wußte nicht, wie er sich die verzweifelten Worte, die heftige Erregung der Frau deuten sollte.

Nach einer Weile machte er einen Versuch, ihr beruhigend zuzureden, doch sie unterbrach ihn mit krampfhaftem Schluchzen: „Er ist unschuldig, Mr. Brett, muß unschuldig sein. Nie hätte er die Hand gegen ein Weib erhoben. Retten Sie ihm — ich beschwöre Sie — retten Sie ihn, sonst werden Sie sein Blut auf Ihrem Gewissen haben."

In ihrer Erregung klammerte sie sich an seinen Arm, er machte sich jedoch von ihr los, indem er mit ernster, eindringlicher Stimme sagte: „Wissen Sie denn nicht, daß Sie in Ihrer Leidenschaftlichkeit Ihre innersten Gedanken verraten? Es bedarf keiner großen Menschenkenntnis, um den Verdacht, den Sie hegen, aus Ihnen herauszulesen. Ich bin überzeugt, daß Sie im stillen weniger an seiner Schuld zweifeln als ich."

Ohne auf Bretts Worte zu achten, warf sich Frau Hillmer aufs Sofa, schluchzend, eine willenlose Beute ihrer Gefühle, die sie nicht zu beherrschen vermochte.

Nochmals versuchte Brett ihr gütlich zuzureden. „Wenn Sie mir doch vertrauen wollten, Frau Hillmer," sagte er in aufmunterndem Ton, „dann würde sich das Geheimnis vielleicht rasch aufklären. Gestehen Sie mir offen ein, aus welchem Grunde Sie befürchten, Ihr Bruder sei in diese grausige Angelegenheit verwickelt. Ich persönlich halte ihn für unschuldig, glaube sicher, daß nur ein widriger Zufall den Verdacht der Täterschaft auf ihn gelenkt hat. Wenn ich nur einen Teil der Wahrheit erfahren könnte, würde es mir gewiß bald möglich sein, Licht in das Dunkel zu bringen."

Diese letzte Aeußerung schien Eindruck auf die unglückliche Frau zu machen. Sie hob langsam den Kopf und fragte mit gebrochener Stimme: „Was verlangen Sie zu wissen? Ich werde Ihre Fragen beantworten so gut ich es vermag."

„Sagen Sie mir lieber nach Ihrem eigenen Ermessen, was Sie mir mitzuteilen haben," schlug Brett vor.

Sie seufzte leise auf. „Gott helfe mir das Rechte zu tun!"

„Ihr Gebet wird sicher erhört werden," entgegnete der Advokat in ernstem Ton. „Es ist ein großes Unrecht begangen worden, doch der Unschuldige darf nicht für den Schuldigen leiden."

Frau Hillmer senkte schweigend den Kopf. Sie schien zu überlegen, was sie tun sollte. Endlich sagte sie leise, aber entschieden: „Sie müssen mich jetzt allein lassen, Mr. Brett. Wenn ich meine Gedanken gesammelt habe, werde ich nach Ihnen schicken."

„Sagen Sie mir wenigstens das eine," bat der Advokat. „Wußten Sie bereits um Lady Delias Tod?"

Sie sah ihm offen ins Gesicht. „Nein. Bei meinem Seelenheil — ich wußte es nicht."

Brett verabschiedete sich, ohne eine weitere Bemerkung zu machen.

— — —

13. Kapitel.

Die frische, kalte Luft gab Brett bald das gewohnte Gleichgewicht zurück. Er fühlte, daß ihm ein Spaziergang gut tun würde, und so wanderte er planlos durch die stillen Straßen, sich in Gedanken nochmals die Unterredung mit Frau Hillmer vergegenwärtigend.

Aus irgend einer lächerlichen Ursache, dachte er, hält sie ihren Bruder für schuldig. Nun werde ich doppelte Mühe haben, der Sache auf den Grund zu kommen, denn sie wird nicht offen mit der Sprache herausrücken, wird nur das sagen, was ihm nach ihrer Meinung nützen und alles verschweigen, was ihm schaden könnte.

Im Vorübergehen einen zufälligen Blick in den Sloane Square-Bahnhof werfend, bemerkte er den Schaffner, der in jener verhängnisvollen Nacht das Billett Lady Delias in Empfang genommen, als sie den Zug nach Richmond verließ.

Mehr um eine Ableitung zu haben als aus anderen Gründen, ließ sich Brett in ein Gespräch mit dem Schaffner ein.

„Erinnern Sie sich meiner?" redete er ihn an.

Der Mann musterte ihn mit mißtrauischen Blicken. „Weiß nicht, mein Herr," antwortete er kurz.

„Vielleicht aber besinnen Sie sich auf diese," sagte Brett, sein Zigarrenetui öffnend.

Der Schaffner erwiderte mit pfiffigem Lächeln: „Meinen Sie bei dem Anblick?"

„Nein, nein," lachte Brett. „Langen Sie nur zu und dann denken Sie mal nach, ob ich nicht im November mit Ihnen wegen einer Dame gesprochen habe, die an einem nebligen Abend hier ausstieg und Ihnen ein Billett nach Richmond gab."

„Jawohl ich erinnere mich ganz gut," nickte der Schaffner. „Und auch an die Zigarren. Weiß wohl, es wurde viel Lärm um die Dame gemacht. Kam sie denn wieder zum Vorschein?"

„Das nicht gerade, das heißt sie starb bald, nachdem Sie sie gesehen hatten."

„O, da hört's freilich auf. Es war eine feine Dame, soviel ich mich besinne. Sah aus, als könnte sie noch fünfzig Jahre leben. Was hat ihr denn gefehlt?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich wünschte, ich wüßte es."

„Woher wissen Sie denn das, wenn Sie sie nicht mehr gesehen haben?"

„Ich habe sie gesehen," versicherte Brett, „und zwar als Leiche in Putney."

„In Putney?" Der Mann riß verwundert die Augen auf. „Na, das ist merkwürdig."

In diesem Augenblick verkündeten das Getöse einer Lokomotive, das Werfen von Türen und das Geräusch vieler Schritte die Ankunft eines Zuges.

„Entschuldigen Sie, mein Herr," wandte sich der Schaffner zu Brett. „Ich muß auf meinen Posten. Aber gehen Sie nicht fort — habe Ihnen etwas — Bitte die Billets!" Und er stellte sich an das Gittertor, durch das sich die Reisenden drängten.

Nach kaum drei Minuten war er wieder bei Brett. „Wundert mich, daß mir das noch niemand gesagt hat," nahm er das unterbrochene Gespräch wieder auf. „Sie sind nämlich nicht der einzige, der nachfragt. Gehören Sie zur Polizei?"

Brett verneinte.

„Dacht's mir gleich. Aber die andern, die hier waren, gehören dazu, haben mir jedoch nie gesagt, daß die Dame tot sei."

„Was macht das denn aus?" fragte Brett aufmerksam werdend.

„Das ist nun Ansichtssache," meinte er, „und ich denk' wenn die Geschichte was Besonderes ist, dann hat's wohl für jemand Wert."

„Ganz sicher," nickte Brett. „Da haben Sie einen Goldfuchs für den Anfang. Ich werde noch vier hinzufügen, wenn Sie mir wirklich etwas von Wichtigkeit mitzuteilen haben."

Der Mann schmunzelte. „Das ist nobel. Leider kann ich jetzt mich nicht mit Ihnen weiter sprechen, denn der Inspektor kommt gleich. Aber um acht Uhr bin ich frei."

„Na, dann könnten Sie mich ja in meiner Wohnung aufsuchen," schlug Brett vor.

Der Schaffner war damit einverstanden; Brett gab ihm seine Adresse und verließ den Bahnhof. Nach kurzem Zögern ging über den Platz direkt auf das Raleighhaus zu, in dessen Innerem er verschwand. Rüstig kletterte der Advokat in den vierten Stock hinauf, öffnete die Türe zu Mensmores Wohnung, da aber kein Licht auf dem Flure brannte, so mußte er sich seinen Weg im Dunkeln suchen. Dank seines guten Gedächtnisses erinnerte er sich genau, wo sich der Knopf des elektrischen Beleuchtungsapparates befand. Ohne daher ein Streichholz anzuzünden, tastete er sich nach der Stelle und streckte eben die Hand aus, um auf den Knopf zu drücken, als er sich von zwei Unbekannten überfallen sah, die ihn nach kurzem, heftigem Kampf — Brett war ein starker Mann — zu Boden warfen.

„Holla, Jim!" rief eine keuchende Stimme. „Machen Sie Licht und schließen Sie die Türe. Wir haben ihn fest."

Allerdinge, sie hatten ihn. Zwei breite Hände umschlossen seinen Hals; ein Knie war ihm in den Rücken gestemmt; eine Faust hielt sein Handgelenkt wie in einem Schraubstock und ein schwerer Körper saß auf seinen Beinen.

Sobald das elektrische Licht den Raum überflutete, befahl einer der Männer Brett aufzustehen. Dieser gehorchte, obgleich ihm fast der Atem ausgegangen war. Voll Entrüstung wandte er sich zu dem Anführer der Häscherbande, doch als er ihm nun gegenüberstand und das verblüffte Gesicht Mr. Winters vor sich sah, da schwand sein Zorn und er brach in ein lautes Gelächter aus.

Die beiden Helfershelfer des Detektivs schauten sich fragend an.

„Stimmt was nicht, Jim, sagte endlich der eine zu Winter. „Ist's nicht Pyne?"

„Nein — er ist's nicht," brummte der Inspektor, rot vor Aerger.

„Wer ist's denn?"

„Laßt mich in Ruh'," lautete die mürrische Antwort. „Wie konnte ich auch ahnen, Mr. Brett, daß Sie mit einem Nachschlüssel herkommen würden."

Brett konnte vor Lachen noch keine Worte finden; der eine Polizist jedoch fing den Namen auf. Er kannte ihn gut genug und zwinkerte seinem Kollegen verschmitzt lächelnd zu.

„Was suchten Sie denn hier?" schnarrte Winter, der doppelt gereizt war, weil er wußte, daß sein neuester Gemiestreich mit den üblichen Uebertreibungen bald die Runde durch alle Polizeistationen der Metropole machen würde.

„O, ich — ich wollte," stieß Brett, der seine Heiterkeit noch nicht bezwingen konnte, lachend hervor, „ich wollte, daß Sie mich verhafteten. Ich hab's vorher gesagt, daß Sie's mal tun würden, und nun ist's doch auch so gekommen."

„Wie wußten Sie denn, daß ich hier war?" fragte Winter in ärgerlichem Ton.

„Na, ich dacht's mir wohl, daß Sie hier auf den Mann lauern würden. Der kehrt aber vielleicht in Monaten noch nicht zurück."

„So? Ja, Sie sind selbst schuld, wenn Sie verletzt wurden, ich hoffe aber, die Herren da haben Sie nicht zu unsanft angefaßt."

„Na, rief einer der Polizisten, „mir hat er einen Stoß vor den Magen gegeben, daß ich kaum noch schnaufen kann."

„Ich denk', wir sind miteinander quitt," entgegnete der zweite, auf seine zerrissene Weste deutend.

„Und ich werd' morgen am ganzen Leibe blaue Flecken haben," bemerkte Brett. „Wenn Sie sich aber zufrieden geben, tue ich's auch. Kommen Sie, meine Herren, wir wollen eine Flasche Wein zusammen trinken. Pyne wird heute sicher nicht hier erscheinen, denn er ist augenblicklich in Wyoming."

„Woher wissen Sie das?" fragte Winter begierig.

„Eine Ahnung. Darin irre ich mich selten."

„Warum haben Sie sich denn nicht zu erkennen gegeben, als Sie hereinkamen?" fragte der Detektiv weiter; er konnte sich noch nicht über sein Mißgeschick beruhigen.

Brett lachte. „Ich hatte ja gar keine Gelegenheit dazu. Kaum daß ich den Fuß über die Schwelle setzte, warfen Sie sich ja auf mich wie wilde Katzen. Wahrhaftig, wäre Pyne an meiner Stelle gewesen, würd's ihm schlimm ergangen sein."

Winter wußte nicht recht, inwieweit er Brett Glauben schenken sollte.

„Sehen Sie, lieber Winter," sagte Brett, einen jovialen Ton anschlagend, „diesmal haben Sie mich übertroffen. Ich wußte wirklich nichts von Ihrer Anwesenheit, hab' absolut nichts gemerkt. Auch muß ich gestehen, Ihr Plan war ein sehr schlauer, denn Pyne konnte ja jeden Augenblick zurückkehren."

Diese Lobeserhebung aus dem Munde des berühmten Amateurdetektivs stimmte Winter bedeutend liebenswürdiger.

„Sie haben sich wohl schön gewundert, was da los war," sagte er, zum zweitenmal über den Vorfall lachend.

„Das will ich meinen," gab Brett in scherzendem Tone zurück; „ich dachte, mein letztes Stündlein sei gekommen. Tut mir leid, daß Pyne das nicht gekostet hat."

„Ist er denn wirklich in Amerika?"

„Ganz gewiß."

„Schade! Ich hätte ihn lieber diesseits des Ozeans verhaftet. Das Ausliefern ist eine langsame Prozedur und bedeutet für mich wahrscheinlich eine Fahrt übers Meer zur Winterszeit."

(Fortsetzung folgt.)

Eine leidende Frau. „Meine Frau war so schlimm von Rheumatismus geplagt, daß sie ohne Stock nicht gehen konnte", schreibt Herr Henry Naue von Nagatuck, Conn. „Sie hat vier Flaschen Forni's Alpenkräuter gebraucht und kann sich jetzt wieder frei bewegen." Dieses alte Kräuterheilmittel hat bei rheumatischen Leiden Wunderbares geleistet. Keine Apothekermedizin. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago Ill.

Adv.

Kurz und gut.

„Was ist das Wirksamste, Herr Geheimrat, das man für die Gesundheit tun kann?"

„Daß man nichts gegen sie tut!"

Der Pantoffelheld.

Hausfrau (zum Besucher): „Und nun machen Sie 's sich recht bequem, Herr Dulder — stecken Sie sich eine Zigarre an —, und tun Sie überhaupt, als ob Sie hier nicht zu Hause wären!"

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hülfskassierer.
B. W. Nuhn, Hülfskassierer.
Milton W. Dietz, Hülfskassierer

THE FIRST NATIONAL BANK
of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß • $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Luersen Auto Co.

Gottl. Zipps Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Luersen,

Telephon 476. Eigentümer.

Bauholz ist im Preise heruntergegangen und wir verkaufen es zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wir haben alle Sorten Bauholz, Material für Dächer, und sonstiges Baumaterial.

HENNE LUMBER CO.

Texanisches.

* Bei Wimberly in Hays County besitzt Frau J. H. Sawyer einen Puterhahn, welcher eine Schar junger Hühnchen und Puter bemuttert.

* Die Weizen- und Hafererne in Gillespie County ist, den Berichten nach zu urteilen, einigermaßen befriedigend ausgefallen. Das Corn sieht gut aus, aber die Baumwolle läßt zu wünschen übrig.

* In Wharton schlug der Blitz in das Haus des Predigers Early ein und setzte es in Brand.

* Leute bei Lometa haben sich eine Maschine zum Einfangen und Vergiften der Bollwiebel kommen lassen u. wollen dieselbe bei erster Gelegenheit in den Feldern ausprobieren.

* Auf der Farm von Joe Knight zei Bartlett wurde ein Schnapsdestillierapparat entdeckt. Ein Neger wurde verhaftet.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratsschein ausgestellt für Eugen H. Linne und Louise Fischer.

* In der Nähe von Oakville am Nueces schoß Luis Lopez einen sechs Fuß langen Panther.

* In Taylor ließ Ed. Alford ein Fleischermesser fallen; die Spitze drang durch den Schuh und zerschnitt eine große Ader. Alford wurde nach einem Hospital gebracht, wo ein Arzt die Wunde zunähte.

* Unter den 21 Amerikanern und Amerikanerinnen welche am Donnerstag Abend von der Gattin unseres Gesandten George Harvey dem König und der Königin von England vorgestellt wurden, befand sich auch eine Texanerin, Frau Thaddeus Thompson von Austin.

* In der Nähe von Mcney wurde eine junge Tochter des Farmers Will Jackson vom Blitz erschlagen.

* Das 19 Monate alte Söhnlein von A. C. Toudouze in San Antonio spielte mit Streichhölzern, zündete sein Kleidchen an und starb an den erlittenen Brandwunden.

* Das mexikanische Generalkonsulat soll von Laredo nach San Antonio verlegt werden.

* Auf einer Farm bei Lockhart sammelte J. T. Gillett 112 voll ausgewachsene Bollwiebel von zwei Reihen Baumwolle; nach Gilletts Berechnung würde das 4480 Wiebel auf den Acker machen.

* Die texanischen Flüsse gehören dem Staat, und dieser läßt jetzt feststellen, was es kosten würde, den durch Ueberschwemmungen angerichteten Schaden zu verhindern. Engineer Arthur A. Stiles hat berechnet, daß die 500,000 Acker reiches Land am Brazos, die jetzt fast jedes Jahr durch Ueberschwemmungen heimgesucht werden, zu einem Kostenpunkte von $30 pro Acker vor Hochwasser dauernd geschützt werden könnten. Eine Bondausgabe von $15,000,000, zahlbar in 30 Jahren, wäre nötig. Eine solche Bondausgabe müßte natürlich von dem Bezirk, der den Vorteil hat, verzinst und abbezahlt werden.

* Der „Taylor Herold" vom 8. Juni berichtet: Die Ernteaussichten in Williamson County sind zurzeit durchschnittlich als günstig zu bezeichnen. Die Hafererne, welche allenthalben als eine gute zu bezeichnen ist, und durch nasses Wetter nicht wesentlich beeinträchtigt wurde, macht gute Fortschritte. Korn und Baumwolle welche von den in letzten Wochen niedergegangenen schweren Gewitterregen mit strichweisen Hagelschlägen nicht nachhaltig zu Schaden gekommen sind, stehen prachtvoll und versprechen eine gute Ernte. Besonders die etwas später gepflanzte Baumwolle läßt nichts zu wünschen übrig. Das in den letzten zwei Wochen eingetretene günstigere Wetter hat auch den Farmer wieder hoffnungsvoller aufatmen lassen, da es ihm endlich möglich wurde, die Anpflanzungen von Unkraut zu befreien, und es ist jetzt eine Freude, die herrlichen vielversprechenden Felder im Schmucke satten Grüns zu sehen.

* Bei Victoria soll eine von Walter G. Schnelle von San Antonio erfundene Bollwiebelfangmaschine ausprobiert werden.

* Um 2 Uhr morgens am Donnerstag bestand Frank J. Orr in San Antonio einen Kampf mit drei Mexikanern, welche sein Automobil stehlen wollten; sie zogen sich schließlich auf einen Truck zurück und fuhren mit diesem davon.

* Im Bundesgericht zu San Antonio wurde Fred Douglas um $75 bestraft, weil er 3 Quart Whiskey hatte, und E. Reyes mußte $50 Strafe bezahlen, weil er ein Quart Tequila hatte. Außerdem wurden zwei Automobile konfisziert.

* In Beeville wurden dem 18jährigen Clifford Fridge von einem Frachtzuge, auf den er klettern wollte, beide Beine abgefahren. Der junge Mann starb am folgenden Morgen. Es war seine Absicht gewesen, sich nach Kansas zu begeben, um dort in den Weizenfeldern zu arbeiten.

* In Cuero wurde ein Farmer zu $100 Strafe verurteilt, weil er sich geweigert hatte, seine Milchkühe zu dippen, die er für zeckenfrei hielt.

* In Marion hat Pastor H. Brunotte am Montag eine deutsche Sommerschule eröffnet.

* Bei Barbarossa traf der Blitz das Haus des Herrn Otto Neff. Ein Drahtgeflecht, an welchem eine Kletterrose bis an das Dach emporrankte, wurde geschmolzen; sonst wurde kein Schaden angerichtet.

* Bei Seguin fing Alex Greenwood mit der Angel einen gelben Catfisch welcher vierzig Pfund wog.

* In Seguin wurden Ewell Sheffield und Willie Swanks wegen angeblicher Uebertretung des Bundesprohibitionsgesetzes verhaftet.

* Die Fliegerschule in Carlstrom Field, Florida, soll nach Brooks Field bei San Antonio verlegt werden, und die Flieger-Beobachtungsschule bei Fort Sill, Oklahoma, nach Kelly Field, ebenfalls bei San Antonio.

* Stengelfäule tritt in einigen Gegenden in den Wassermelonenfeldern auf. Die davon befallenen Melonen faulen leicht an beim Transport. Bepinseln der Schnittfläche des Stengels mit einer Eisenvitriollösung wird als Vorbeugungsmittel empfohlen.

* Aus Laredo wird berichtet daß, Lucio Blanco, ein früherer General der mexikanischen Armee, und ein Begleiter namens Martinez von mexikanischen Zollwächtern und Soldaten gefangen und erschossen wurden, als sie bei Rayito Crossing, einige Meilen oberhalb Laredo, über den Rio Grande setzen wollten, oder bereits auf dem mexikanischen Ufer angelangt waren. Blanco soll beabsichtigt haben mit einer kleinen Anzahl seiner Anhänger in Booten über den Fluß zu setzen. Als er und Martinez angekommen waren, wurden sie ergriffen und gefesselt. Die Mexikaner versteckten sich dann, um die Landung der übrigen Boote abzuwarten. Unterdessen fiel ein Schuß und Blancos Leute ruderten wieder an das amerikanische Ufer zurück. Blanco und Martinez wurden dann erschossen und ihre Leichen in dem Fluß geworfen.

* Die Freiheitsgöttin auf dem Dom des Kapitols in Austin hat einen neuen Anstrich erhalten, das Dach des Domes ebenfalls. Die Kosten betragen ungefähr $9,000.00. Glücklicherweise steht die Göttin 312 Fuß über texanischer Erde; da braucht sie nicht zu merken, wie gering die Freiheit hier zuweilen geachtet wird.

* Bis zum 7. Juni waren laut Bericht des Staatsackerbauamtes 79 Carladungen Tomaten aus Texas versandt worden.

* Als Schutz gegen die Angriffe der „Redbugs" empfiehlt der „Texas Industrial Congreß" ein Bestäuben der Strümpfe und Unterkleider mit Schwefelblüte. Haben sich solche Schmarotzer bereits festgesetzt, so sollen Schwefelsalbe, verdünnte Jodtinktur, Kampherspiritus, oder — „so man hat" — Alkohol wirksam als Mittel gegen das Jucken sein.

* Auf einer Ranch bei Tankersley fiel die kleine Ruth Narkey in einen Tank und ertrank.

* Bei Harlingen war der Rio Grande am Donnerstag um 8 Fuß gestiegen.

* In der Nähe von Fayetteville wurde der Neger Noland Wheeler erschossen, als er im Felde arbeitete. Ein anderer Neger namens J. W. McDowell wurde verhaftet.

* Elf Neger im Countygefängnis zu Wichita Falls versuchten auszubrechen, wurden aber noch rechtzeitig dabei ertappt. Sie waren aus dem Käfig heraus und damit beschäftigt, ein Loch in die äußere Wand zu brechen, als der Gefängniswärter sie überraschte.

* Bei Fratt ungefähr 10 Meilen nördlich von San Antonio auf der Austiner Road kippte am Freitag Morgen gegen ½2 Uhr beim Fahren um eine Biegung ein von Charles Oppermann gelenktes Automobil um. Oppermanns Kopf wurde zerdrückt und er war sofort tot; die beiden anderen Insassen der Car, der County Motorcycle Beamte Frido Broecher, und ein Mann namens Berkley Duer wurden verletzt; ersterer ziemlich schwer. Oppermann war 28 Jahre alt. Seine Leiche und die beiden Verletzten wurden von des Weges kommenden Automobilen nach San Antonio gebracht. Alle drei waren aus San Antonio.

* Im Distriktgericht von Jefferson County zu Beaumont wurde in einem Amtsenthebungsverfahren gegen den Sheriff Tom H. Garner die Jury vom Distriktrichter instruiert, einen Wahrspruch gegen Garner abzugeben, da dieser Mitglied des Ku Klux Klans geworden sei und dabei einen Eid geleistet habe, der sich mit dem Amtseid eines solchen Beamte nicht vereinbaren lasse.

* Aus San Antonio wird berichtet, daß auf Veranlassung des dortigen mexikanischen Konsuls Leandro Garza Leal mehr als 100 mexikanische Familien die Gegend von Austin und Manor verlassen werden, um sich in Mexiko auf von der mexikanischen Regierung bewilligten Ländereien niederzulassen und Landwirtschaft zu betreiben. Später sollen noch 500 oder 1000 Familien mehr folgen.

* Die Leichen von General Lucio Blanco und Colonel Aurelio Martinez wurden am Freitag Mittag bei Laredo auf der mexikanischen Seite des Flusses aus dem Rio Grande gezogen. Die Leichen waren mit Handschellen an einander befestigt. Blanco war durch's Herz und Martinez durch die rechte Wange geschossen. Einige Stunden vorher hatte man nicht weit von derselben Stelle den Major Garcia als Leiche im Fluß gefunden. Blanco wohnte mit seiner Familie in San Antonio und hatte sich einige Tage vorher nach der Grenze begeben. Vor einiger Zeit wurde von der Bundes-Grandjury in San Antonio gegen Blanco die Anklage eingereicht, daß er Vorbereitungen für eine militärische Invasion Mexikos treffe; die Anklage wurde vor etwa zwei Wochen von dem Gerichtsdocket gestrichen. Es wird behauptet, daß Blanco und Martinez entführt und ermordet wurden.

* Bei Joliet in Caldwell County wurde der Neger Frank Duke im Felde vom Blitz erschlagen. Die Kleider wurde ihm vom Leibe gerissen und er scheint gleich tot gewesen zu sein. Ein Maultier in der Nähe wurde betäubt und niedergeworfen.

* Bei Dripping Springs in Hays County entdeckten Beamte zwei Mondscheinbrennereien, 4 Faß Maische und 12 Gallonen Schnaps. Macario Campos, Frank Alva und John Davis wurden verhaften und nach Austin gebracht.

* Bei Delhi in Caldwell County suchten W. A. Cox und sein 12jähriger Sohn Ralph während eines Gewitters Schutz unter einem Baum im Felde. In diesen schlug der Blitz ein und die beiden wurden betäubt. Der Knabe ist arg verbrannt und seine Verletzungen sind vielleicht lebensgefährlich.

* Als die 7 Arbeitsesel des Farmers Marcus Jackson in der Nähe von San Marcos, wie in der letzten Nummer berichtet, vom Blitz erschlagen wurden, befanden sich 6 Mexikaner und 19 Arbeitsesel in einem langen Schuppen, in welcher der Blitz einschlug. Jacksons Farm befindet sich ungefähr 2 Meilen von San Marcos.

* Im Hause der Brauteltern Hermann Ohlendorf und Frau bei Rogers Ranch wurden Herr Fred W. Voges und Frl. Hilda Ohlendorf von Pastor McCurdy getraut. Das junge Paar wird bei Monthalia in Gonzales County wohnen.

Rückenweh heute?

Rückenweh ist gewöhnlich Nierenweh und macht matt, nervös und müde. Man nehme Doans Nierenpillen für schwache Nieren — das Mittel, das von Ihren Freunden und Nachbarn empfohlen wird. Erkundigen Sie sich bei diesen!

Th. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Castell St., Neu-Braunfels, sagt: „In den letzten Jahren brauchte ich Doans Nierenpillen nicht zu nehmen da meine Nieren in Ordnung blieben. Vor mehreren Jahren litt ich an Rückenschwäche und konnte mich ohne Schmerzen nicht bücken; die Nierenabsonderung war unregelmäßig und ich wußte daher, daß die Nieren außer Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen, die ich in Richters Apotheke kaufte, befreiten mich von dem Leiden und es ist nicht wiedergekommen. Ich halte meine Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen."

(Zeugnis vom 11. Juni 1915.)

Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedekind hinzu: „Der wundervolle Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen hatte, ist dauernd, und ich glaube fester an ihre Heilkraft als je. Gern empfehle ich abermals Doans Nierenpillen."

60c bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mfgrs. Buffalo, N. Y.

36 3 Adv.

Allerlei aus Deutschland.

— In Friedrichshafen soll ein lenkbares Luftschiff gebaut werden, welches in 24 Stunden von München nach Chicago fliegen kann. Die Hülle soll 100,000 Kubikmeter Gas fassen, und die Maschinen sollen 3,000 Pferdekräfte entwickeln können.

— In der am 12. April abgelaufenen Berichtswoche wurden dem Bremer Markt neu zugeführt: 18,753 Ballen Baumwolle (gegen 66,259 Ballen in der Vorwoche); vom Bremer Markt wurden wieder ausgeführt 37,007 Ballen Baumwolle (39,076). Der Bremer Baumwollvorrat betrug demnach in amerikanischer Baumwolle am 12. Mai 307,695 Ballen, gegen 326,030 Ballen am 5. Mai.

— Bei Geestemünde kenterte auf der Weser in der Höhe der Fischereihafeneinfahrt ein mit vier Schülern besetztes Ruderboot, als die Insassen die Plätze wechselten. Dem Reichswasserschutz gelang es, zwei von den mit den Wellen Ringenden zu retten Die beiden anderen fanden den Tod in den Fluten.

— Ein Berliner sozialistisches Blatt schreibt: „Am 6. Mai, dem Geburtstg des ehemaligen Kronprinzen, findet in Potsdam ein „Artillerietag" statt. Alle ehemaligen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Garde Artillerie-Regimenter werden aufgefordert, an diesem Tage in Potsdam zu erscheinen. Es soll beschlossen werden, einen „Artillerie-Großverein" zu gründen. Zu den Veranstaltern gehört auch Oberst Bauer. Die Soldaten erhalten in den Kasernen Freiquartiere, die Unteroffiziere werden in Privatquartieren untergebracht. — Man kann die ehemaligen Soldaten nicht hindern, sich monarchistischen Vereinen anzuschließen. Aber es darf nicht geduldet werden, daß die Kasernen zu diesem Unfug zur Verfügung gestellt werden. Wir verlangen, daß Geßler sofort die Benutzung der Kasernen als Freiquartiere für die Monarchisten verbietet oder daß unsere Genossen im Reichstag gegen ihm ein Mißtrauensvotum beschließen."

— Die „Weser-Zeitung" (Bremen) schreibt: Es ist nicht ohne Reiz, zu hören, was man heute an Gegenständen und Sachen nach dem benachbarten Holland zu schmuggeln versucht. Bei den letzten Zusammenstößen mit Schmugglern an der holländischen Grenze, wobei, wie gemeldet, von den Zollbeamten zwei Schmuggler erschossen worden sind, warfen die Schmuggler u. a. folgende Gegenstände weg: Zwei Damenhüte, eine Brotschneidemaschine, zwei künstliche Blumensträuße, acht Paar Kinderschuhe, fünf Paar Filzhausschuhe, 21 Paar Segeltuchhausschuhe, fünf Paar Tuchhausschuhe, 20 Paar Kinderhausschuhe, zehn Steingutteller, eine Geldkassete, eine Mundharmonika, eine eiserne Bütte, vier Pakete mit Krampen und Nägeln, ein Zinkwaschtopf, eine Kaffeemühle, ein Dutzend Teelöffel, zwei Teeservice, drei Glasschalen, ein Milchsieb, einen Trichter, zwei Zierblumentöpfe, drei Blumenvasen. Die Zollbeamten haben jetzt den Befehl erhalten, sehr streng vorzugehen und jeden Angriff mit allen Mitteln abzuwehren.

— Manche Leute halten eine Junggesellensteuer für wünschenswert. Merkwürdig, daß es nie dazu kommt. Noch merkwürdiger allerdings, daß es neuerdings eine Hochzeitssteuer gibt. Ja, in Deutschland und zwar am Walchensee. Dort wird nämlich am Walchenseeberg gebaut. Infolgedessen sind viele ledige Arbeiter anwesend, die an den heimischen Kocheler Mädchen viel Gefallen finden und so erscheint täglich ausgerechnet ein Brautpaar vor dem Forum des Standesbeamten. Der öffentliche und offizielle Schaukasten reicht nicht mehr aus, um alle Aufgebote die vorgeschriebene Zeit auszuhängen. Die Goldschmiede machen glänzende Geschäfte in Trauringen. Das ist dem weisen Gemeinderat von Kochel zu viel. Deswegen hat er einstimmig beschlossen, von jedem Ehepaar, das nach dem 31. März vorigen Jahres geheiratet hat, und von allen seitdem fälligen Brautpaaren, die sich trauen lassen wollen eine Ehesteuer in Höhe von 300 Mark abzufordern.

— Eine der ältesten Apotheker der Welt, die Hofapotheke in Heidelberg, kann in diesem Jahre auf ihr 600jähriges Bestehen zurückblicken.

Irländischer Witz.

Polizeirichter zum Verhafteten: „Was hat Sie hierhergebracht?"

Verhafteter: „Zwei Schutzleute!"

Richter: „Betrunken, nehme ich an?"

Verhafteter: „Stimmt, beide."

Richter: „Vierzig Schilling oder ein Monat Gefängnis".

Verhafteter: „Danke, ich nehme dann lieber das Geld!"

In der Aufregung.

Der glückliche junge Vater stürzte in's Zimmer und rief voller Begeisterung:

„Meine Frau hat mir 'nen Sohn geschenkt, es ist 'n Jung!"

Zur Wohnungsnot.

„Ich habe jetzt ein so kleines Zimmer, wenn da die Sonne 'reinkommt, muß ich rausgehen!"

„Das ist noch gar nichts — unser Eßzimmer ist so niedrig, da können wir nur Flundern essen!"

Dauernde Stellung.

„Sie sagen, Sie wären einmal fünf Jahre an einem Platze gewesen und wären dort sehr fleißig gewesen? Warum sind Sie denn von dort weg?"

„Ich bin dann schließlich begnadigt worden."

Geburtstag bei Einbrechers.

„Elschen, morgen ist den Geburtstag; geh' und such' dir in einem Ladenfester was Schönes aus, dann wird Papa es dir heute nacht holen."

Prof. John Miller

ist vom 15. Juni an jeden Montag und Donnerstag in dem Hause hinter dem Prinz Solms Hotel, Neu-Braunfels. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Die übrige Zeit wird Prof. Miller in San Antonio, 1817 E. Commerce St. sein. Sprechstunden in San Antonio, 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Großes elektrisches Schild: Prof. John Miller, Divine Health Restorer, am Hause. Man nehme S. P. Car. und bleibe sitzen, bis man hinkommt.

$100 Belohnung.

irgend jemandem, der beweisen kann, daß meine Anzeige nicht korrekt ist.

Leute, die von mir behandelt werden, sollten nicht mit Ungläubigen über ihren Fall sprechen, und böswilliges Gerede nicht beachten; sie sollten Gott allein die Ehre geben für ihre Heilung und fest im Glauben bleiben. Ein Ungläubiger kann verderben, was der Glaube gutgemacht hat. Was Gott heilt, ist dauernd geheilt, aber man darf Gott nicht aus dem Leben ausschließen, wenn man gesund bleiben will. Gott, der den Körper erschaffen hat, kann und wird ihn gesund erhalten.

Wer „absent treatment" nimmt, soll nicht an mich, sondern an Gott denken.

Achtung, Farmer.

Dittlinger bezahlt 50 Cents für Schuck- und 55 Cents für Schäl-Corn. tf

NOTICE.

On July, 8, 1922, there will be an election in Guadalupe Valley School District No. 19, to determine whether or not a school tax of 20 cents on the $100 valuation shall be levied.

Carl Roeper,
38 4 Supt.

OTTO ROHDE
Versicherung jeder Art
Phone 121. Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1922 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig und müssen vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach letzterem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden.

29 16 Stadtsekretär.

Zu verkaufen — ein Bargain.

1 Buick Six Touring, vollkommen in mechanischer Hinsicht, Sitzüberzüge, Extra-Tires, Windschild und Spot Light; muß gesehen werden, um geschätzt zu werden. Wir zeigen die Car gern, ohne Verpflichtung Ihrerseits.

tf **New Braunfels Buick Co.**

Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus, großes Lot, 2 Block von San Antonio-Straße nahe Stadtzentrum; Preis $1950.00. Bedingungen, wie sie passen. Man wende sich an

tf **Geo. Pfeuffer Lumber Co.**

Zu verkaufen.

Zwei gebrauchte Buick-Automobile, ein 4 Cylinder und ein 6 Cylinder, billig.

tf **New Braunfels Buick Co.**

Zu verkaufen.

Mein 5 Zimmerhaus mit allen Bequemlichkeiten, zwei Lots, großer Stall und Hühnerhaus. Näheres beim Eigentümer **Emil Möhrig, Groos und Willow-Straße, Neu-Braunfels, Texas.** tf

Zu verkaufen

Mehrere Lots an Academy-Straße, nahe dem Geschäftsteil der Stadt; sowie auch mehrere Lots an der Mühlen-Straße und in Hoffmanns Addition; alles gute Bauplätze.

tf **Martin Faust.**

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephone 159.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Herbert G. Henne **John R. Fuchs**
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, - - Texas

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.
Telephone 514.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

Der Neu-Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein
hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.60
25 bis 29 Jahre	1.70
30 bis 34	1.80
35 bis 39 Jahre	1.85
40 Jahren und aufwärts	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

Deutschamerikanische Hilfe.

Aus einem Artikel von
Paul Rohrbach.

Außer dem Ergebnis der Sammlungen für das deutsche Rote Kreuz in der Kriegszeit, als Amerika noch nicht aktiv eingegriffen hatte, sind vom August 1919 bis zum August 1921 nach den Daten des Handelsministeriums in Washington Lebensmittel und Kleidungsstücke im Wert von rund 136.8 Millionen Dollar von Amerika nach Deutschland geschickt worden, ohne die von der deutschen Regierung gemachten Einkäufe, aber einschließlich der von der „American Relief Administration" (Hoover) gemachten Sendungen. Diese letzteren sind aber weit geringer als die direkt aus deutschamerikanischen Kreisen geleistete Hilfe. Ferner sind nach den Daten der Postverwaltung in Washington von August 1919 bis August 1920 rund 1.27 Millionen und von August 1920 bis August 1921 rund 1.34 Millionen Pakete mit Liebesgaben nach Deutschland gegangen, mit einem Durchschnittsgewicht von rund zehn Pfund für das Paket. Das Porto hierfür betrug nahe an drei Millionen Dollar. Von der amerikanischen Regierung ist keine Aufstellung über den Wert des Inhalts der Pakete gemacht worden, aber der Exekutiv-Sekretär des Zentralhilfskomitees für Deutschland und Oesterreich in New York, dem ich diese Daten verdanke, hat sich aus den Belegen der deutschen Postverwaltung die Auskunft verschafft, daß für die letzten fünf Monate von 1919, für das ganze Jahr 1920 und für die ersten sieben Monate von 1921 zusammen der — gering angegebene — Geldwert der eingegangenen Pakete 27 Millionen Dollar betrug. Hieraus ergibt sich bis zum 1. August 1921 ein Gesamtbetrag von 166.6 Millionen Dollar. Auch wenn man berücksichtigt, daß größere Massensendungen mehr in die Zeit fielen, die näher zur Aufhebung der Blockade lag, so wird der Wert aller Eingänge an Lebensmitteln und Kleidungsstücken aus Nordamerika nach Deutschland bis März 1922 nicht viel unter 200 Millionen Dollar bleiben. Hierzu kommt der Betrag an Bargeld, der in den letzten zweieinhalb Jahren von den Deutsch-Amerikanern zur Hilfeleistung nach Deutschland und Oesterreich geschickt worden ist. Ihn einigermaßen sicher zu schätzen, ist nicht möglich, aber ich habe in der kurzen Zeit, die ich jetzt in den Vereinigten Staaten verweile, so viel persönlich gehört und durch andere erfahren, daß mir die von sehr sachkundiger Seite gemachte Annahme durchaus glaubhaft erscheint, das Bargeld sei auf keinen geringeren Betrag zu schätzen als der Wert der Lebensmittel- und Kleidungspakete. Einem Brief aus dem New Yorker Zentralkomitee entnehme ich den Satz: „Wir glauben, daß der Gesamtbetrag (der deutsch-amerikanischen Hilfeleistung) bis zum 1. März 1922 die Zahl von 400 Millionen Dollar erreicht hat."

Für nachdenkliche Zeitgenossen.

Aus der Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der deutschen Angestellten (Berlin).

— Der Reichswirtschaftsrat bekommt ein neues Dienstgebäude. Für das Belegen der Fußboden mit Teppichen wurde ein Betrag von 820,000 Mk. gefordert. Dem Reichsrat erschien das etwas zuviel, und er setzte deshalb die Summe auf 400,000 Mk. herab. Wir verstehen diese Sparsamkeit eigentlich nicht recht. Je mehr man für Teppiche ausgegeben hätte, um so mehr hatte man doch an Luxussteuer eingenommen und hätte dabei noch die Gewißheit gehabt, daß die Mitglieder des Reichswirtschaftsrats nicht an die Füße frieren.

— Die Generale organisieren sich. Am 28. Februar 1922 ist in Berlin eine von rund 300 Teilnehmern besuchte Zusammenkunft derjenigen ehemaligen Generalstabsoffiziere abgehalten worden, die noch unter Generalfeldmarschall Graf Schlieffen im Generalstabe gedient haben. Es wurde eine „Vereinigung Graf Schlieffen" gegründet, die alljährlich den Geburtstag des Grafen Schlieffern feiern will. Ob das der einzige Zweck der General-Organisation ist, haben die Tageszeitungen nicht berichtet. Ueber die Notwendigkeit der Organisation, die nicht bezweifelt wurde, sprach General von Haußmann.

— Die Mitglieder des früheren sächsischen Königshauses haben ebenfalls einen Verein gebildet, der beim Amtsgerichte Dresden als „Verein Haus Wettin Albertinischer Linie" in das Vereinsregister eingetragen worden ist. Nach den Satzungen ist der Vereinzweck „Pflege christlicher Weltanschauung, der Liebe zum deutschen Volke und Land sowie zur sächsischen Heimat, Wahrung der Familienehre und Familientradition, gegenseitige Unterstützung durch Rat u. Tat, Verwaltung des vom sächsischen Staate zu übernehmenden Familienschlosses nebst Einrichtung und Kunstgegenständen, der Familienbilder und des Familienarchivs."

— 500 Schöneberger Kaufleute haben in der Zeit der Nahrungsmittelknappheit, als allen Deutschen die Nahrungsmittel auf Karten zugemessen wurden, durch einen Oberstadtsekretär markenfrei Gries, Mehl usw. zugewiesen erhalten und natürlich zu Schleichhandelspreisen verkauft. Ebenso erhielt die Beamtenwirtschaftsvereinigung sehr große Mengen dieser rationierten Lebensmittel. Der Herr Oberstadtsekretär bekam für diese Zuweisungen von den Kaufleuten und der Beamtenwirtschaftsvereinigung die übliche „Provision". Als die Sache nachträglich ruchbar wurde, bot der Herr Oberstadtsekretär einem Kriminalbeamten 40,000 Mark dafür, daß er die Akten verschwinden lassen sollte.

— Eine Berliner Firma stellte einen Arbeiter ein, der infolge seines großen Mundwerkes alsbald zum stellvertretenden Vorsitzenden des Betriebsrats gewählt wurde. Sein Amt benützte er zu umfangreichen Diebstählen. Als die Kriminalpolizei sich damit beschäftigte, wurde festgestellt, daß der stellvertretende Betriebsvorsitzende ein der Polizei längst bekannter und von ihr gesuchter Einbrecher war. Ist es wirklich nötig, daß die Arbeiterschaft selbst das Betriebsrätegesetz auf diese Weise sabotiert?

— In einem Schöneberger Warenhause wurden Ladendiebstähle festgestellt, die dadurch ermöglicht waren, daß eine als Hilfsangestellte beschäftige Frau „Stadtrat" den ihr bekannten Personen selbst die Waren zusteckte.

— Peter Grupen, der in Hirschberg zum Tode verurteilte Frauen- und Kindermörder, war aus dem Gefängnis entsprungen, hat sich aber nach zwei oder drei Tagen wieder zurückgemeldet. Bei dieser Gelegenheit berichteten die Tageszeitungen, daß der Gefängnisverwaltung zahlreiche Sendungen von Blumen, Schokolade und Bücher, von zarter Hand gestiftet, zur Aushändigung an „Herrn Peter Grupen" zugingen. Grupen hat sich nun erhängt. Vielleicht legen nun die hysterischen Weiber Trauerkleidung an oder machen eine Pilgerfahrt nach seinem Grabe.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche.
Neu-Braunfels.

Morgengottesdienst um 10 Uhr, Abendgottesdienst um 8 Uhr. Sonntagsschule ¾ vor 9 Uhr.

Kirchenchorübung jeden Dienstag Abend um ½8 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um ½8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Methodistenkirche.

Samstag und Sonntag findet unsere dritte Vierteljahreskonferenz statt; Geschäftssitzung Samstag 8:15 p. m., mit Rev. A. E. Rector, Presiding Elder des Kerrville-Distrikts, als Vorsitzenden. Rev. Rector predigt Sonntag 11 a. m., der Pastor abends. Alle andern Gottesdienste zur üblichen Zeit.

C. E. Wheat, Pastor.

Sonntag, den 18. Juni wird morgens in Zuehl und nachmittags in Leißner's Schule Gottesdienst gehalten werden durch Pastor Armin Kniker von Oakville, Missouri, wenn es nicht regnet und die Wege fahrbar sind.

In Ciholo wird nach dem Morgengottesdienst am 18. Juni die halbjährige Gemeindeversammlung stattfinden, zu welcher alle Gemeindeglieder erscheinen sollten. Nachmittags wird der Ortspastor in Converse predigen.

Am Sonntag Nachmittag, den 25. Juni, wird in der St. Pauls-Kirche zu Cibolo die Ordination von Herrn Kandidat Paul Kniker durch dessen Vater vollzogen werden.

Für Kuchenliebhaber.

Die Damen der Frauen Missionsgesellschaft der hiesigen Methodistenkirche, werden am nächsten Samstag, den 17. Juni, des Nachmittags um 5 Uhr, Kuchen und Sandwiches feilbieten, auf dem gewohnten (Sippels) Platz, beim Popcornwagen. Alle frühere Kunden und Kämpers sind freundlichst ersucht ihre Einkäufe zeitig zu machen, ehe der Vorrat ausgiebt. Der Erlös soll für lokale Kirchenzwecke verwandt werden.

Superintendentin für Publikation.

Kindermund.

„Mutti! Mutti!"

„Was ist denn los?"

„Gehören die Ohren auch zum Gesicht?"

„Warum denn?"

„Du hast gesagt, Fräulein soll mir das Gesicht waschen, und nun will sie mir auch die Ohren waschen."

Opera House
Programm

Samstag, 17. Juni
Enid Bennett
— in —
KEEPING UP WITH LIZZIE
2 Reel Comedy 10 u. 15c

Sonntag, 18. Juni
Lois Weber Production
betitelt
TOO WISE WIVES
2 Reel Comedy 10 u. 20c

Dienstag, 20. Juni
Tom Mix
— in —
UP AND GOING
Fox News 10 u. 20c

Donnerstag, 22. Juni
Doris May
— in —
EDEN AND RETURN
News Weekly 10 u. 15c

Großer Ball
in der
Yorks Creek Sängerhalle
Sonntag, den 18. Juni
Alle Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Großer Ball
in der
Fratt Halle
Sonntag, den 18. Juni.
Freundlichst ladet ein
Roy Barneburg.

Großer
Bürger Ball
in der
Selma Halle
Samstag, den 17. Juni.
Freundlichst ladet ein
R. E. Friesenhahn.

Großer Ball
— in —
Uhland
am Sonntag, den 18. Juni.
Gegeben von Kuehner's Orchestra von San Antonio. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
(Solms)
Samstag, den 24. Juni.
Arends Orchester von Seguin liefert die Musik. Eintritt 25c.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Son.

Preisschießen
— in —
Spring Branch
(22 Kaliber)
Sonntag, den 18. Juni.
Anfang 9 Uhr morgens. Bis 5 Uhr werden Pot Karten verkauft.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Besondere Notiz!
Geronimo Community Fair
bei der
Navarro Hochschule

Tore offen 1 Uhr nachm. — **am 21. Juni 1922** — Tore offen 1 Uhr nachm.

Versäumen Sie diese Fair nicht!
Ein angenehmer Nachmittag für Alle.
Kommt Alle!
Abends ein gutes Theaterstück:
A Prairie Rose
Ohne weiteren Eintrittspreis
Gute Musik — Gute Unterhaltung
Kommt und amüsiert Euch!
Eintritt zum Fairplatz: Erwachsene 50c, Kinder 25c.
Zum Abendessen kann Barbecue auf dem Platz gekauft werden.

Großes
Herren-Preiskegeln
auf den
North Loop Bahnen
Sonntag, den 25. Juni
Freundlichst ladet ein
North Loop Bowling Club
per Otto Reiley.

Großes Kinderfest
— in —
Walhalla
Sonntag, den 18. Juni
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Abends großer Ball.
Musik für Kinder von 4 bis 7 Uhr, für Erwachsene von 8 bis 1 Uhr. Die Musik wird vom York's Creek Orchester geliefert. Freundlichst ladet ein
Emil Guenther.

Großer
Bürger Ball
— in —
Bulverde
Sonntag, den 25. Juni.
Freundlichst ladet ein
C. F. Staudt.

Großer Ball
— in der —
Barbarossa Halle
Sonntag, den 25. Juni.
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Ball
— in der —
Teutonia Halle
Samstag, den 17. Juni.
Musik von Eggelings Orchester.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

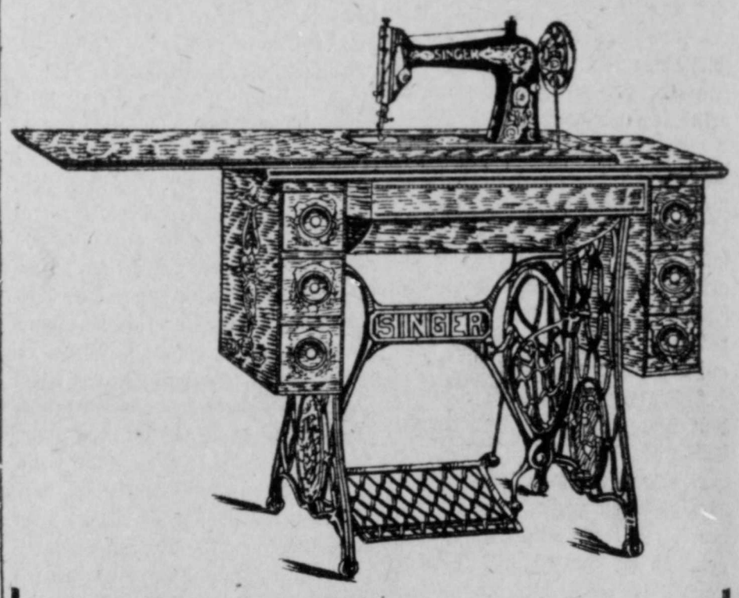
Schulfest
— in der —
Mission Valley Halle
Sonntag, den 18. Juni.
Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c, für Kinder unter 14 Jahren frei.
Nach der Vorstellung Ball.
Für gute Musik und Erfrischungen wird gesorgt, Freundlichst ladet ein
Mission Valley Schulgemeinde.

Großer Ball!
nach dem Schulfest in
Orths Pasture Halle
Samstag, den 17. Juni.
Freundlicht ladet ein
Live Oak Schulgemeinde.

Großes Preiskegeln
auf den
Union Bahnen
Sonntag, den 18. Juni.
Kartenverkauf von 8 bis 6. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.
Abends großer Ball.
Union Bowling Club.

Großer Ball
— in —
Ziegenhals' Pavillon
Samstag, den 17. Juni.
Freundlichst ladet ein
York's Creek Orchester.

Konzert in Marion
in Hübingers Halle
gegeben von
Mittendorfs Konzert-Orchester
Sonntag, den 25. Juni
Eintritt 35 Cents für Erwachsene, für Kinder 15 Cents
Nach dem Konzert Ball
Tanzgeld 25 Cents
Jedermann freundlichst eingeladen



Singer Nähmaschine
Sprechen Sie bei uns vor und erkundigen Sie sich nach unserem Plan für leichte Abbezahlung. Wir nehmen auch Ihre alte Nähmaschine im Handel.
Wir vermieten Maschinen für 10 Cents den Tag
O. C. Pfanstiel
Neu-Braunfels, Texas
410—412 San Antonio St. — Telephon 221

Das Comal Radio Laboratorium
wird am 15. Juni eröffnet. Ein vollständiger Vorrat der neuesten Einrichtungen für drahtlose Telephonie ist an Hand. Statten Sie Ihr Heim mit einem
Drahtlosen Telephon-Receiver
aus, damit Sie und Ihre Familie die Konzerte und Vorträge hören können. Sprechen Sie bei uns vor und lassen Sie sich dieses moderne Wunder erklären.
702 San Antonio St.

Geschäftseröffnung
Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich bei den „Blue Bonnet Mills" einen Barber Shop und Cold Drink Stand eröffnet habe. Der Preis für Haarschneiden ist 25 Cents und für Rasieren 15 Cents.
Achtungsvoll,
37 2 — Willie Kluth.